

# Geschäftsbericht 2013

# **Inhalt**

<b>Das Geschäftsjahr auf einen Blick</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Struktur der EEK Gruppe</b>	<b>8</b>
<b>Organisation</b>	<b>10</b>
<b>Dienstleistungen</b>	<b>12</b>
<b>Jahresbericht 2013</b>	<b>17</b>
<b>EEK Gruppe</b>	<b>24</b>
<b>Bank EEK</b>	<b>44</b>
<b>EEK Immobilien</b>	<b>58</b>
<b>Genossenschaft EEK Beteiligungen</b>	<b>62</b>

Bank EEK AG  
Amthausgasse 14/Marktgasse 19  
3000 Bern 7  
Telefon 031 310 52 52  
Fax 031 310 52 99  
E-Mail: [info@eek.ch](mailto:info@eek.ch)  
[www.eek.ch](http://www.eek.ch)

«Es gibt unseres  
Wissens in der  
Schweiz keine andere  
Universalbank, die  
so hohe Eigenmittel  
im Verhältnis zur  
Bilanzsumme hat.»

## Das Geschäftsjahr auf einen Blick

### EEK Gruppe

(Beträge in Fr. 1000.–)	2013	2012	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 224 698	1 155 446	6.0
Kundenausleihungen	983 878	928 638	5.9
davon Hypothekarforderungen	946 107	893 904	5.8
Kundengelder	841 462	788 777	6.7
davon in Spar- und Anlageform	556 755	517 467	7.6
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	238 859	230 111	3.8
Erfolg Zinsengeschäft	15 357	15 277	0.5
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 812	1 438	26.0
Erfolg Liegenschaften	2 540	2 208	15.0
Bruttogewinn	12 638	11 787	7.2
Konzerngewinn	8 048	7 301	10.2

### Bank EEK

(Beträge in Fr. 1000.–)	2013	2012	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 202 593	1 133 355	6.1
Kundenausleihungen	1 002 678	947 438	5.8
davon Hypothekarforderungen	964 907	912 704	5.7
Kundengelder	908 195	852 819	6.5
davon in Spar- und Anlageform	556 755	517 467	7.6
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	97 017	94 344	2.8
Erfolg Zinsengeschäft	15 574	15 196	2.5
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 812	1 438	26.0
Bruttogewinn	10 539	9 716	8.5
Jahresgewinn	3 333	3 325	0.2
Personalbestand	43	43	0.0
davon in Ausbildung	4	4	0.0

«Erfolg ist eher von Dauer, wenn man ihn erreicht, ohne die eigenen Prinzipien zu untergraben.» Dieses Zitat von Walter Cronkite, (US-amerikanischer Fernsehjournalist, 1916–2009) trifft voll auf die seit 1821 tätige EEK zu. Die stetigen Erfolge beruhen auf der seit Jahrzehnten verfolgten Strategie. Als Bank der Berner für Berner sind wir ausschliesslich in unserer Region tätig. Qualität kommt für uns vor Quantität. Das organische Wachstum finanzieren wir durch Kundengelder und durch die Thesaurierung des erwirtschafteten Gewinnes.

Der Bruttogewinn stieg im Jahr 2013 um 0,9 auf 12,6 Mio. Franken (+7,2%). Dadurch erhöhten sich die Eigenmittel auf 238,9 Mio. Franken. Es gibt unseres Wissens in der Schweiz keine andere Universalbank, die so hohe Eigenmittel im Verhältnis zur Bilanzsumme hat. Dies ist sicher mit ein Grund für das grosse Vertrauen unserer Kunden in die Bank EEK.

### **Erneuter Wachstumsrekord im Jahr 2013**

Die EEK Gruppe, mit der Bank EEK und der EEK Immobilien, konnte im Jahr 2013 den Rekord des Jahres 2012 noch einmal übertreffen. Die Ausleihungen stiegen um 55 Mio. Franken. Unsere Kunden vertrauten uns auf ihren Konten zusätzliche 53 Mio. Franken an, und um 55 Mio. Franken stiegen die von Kunden angelegten Depotvermögen. Gesamthaft konnte das Geschäftsvolumen um 163 Mio. Franken gesteigert werden (Vorjahr + 141 Mio. Franken).

### **Regulatorien beeinträchtigen den Bankenplatz Schweiz**

Die geplanten neuen Gesetze (Finanzdienstleistungs-, Finanzinfrastruktur- und Finanzinstitutsgesetz) und die vorausseilende Gehorsamkeit unserer Aussenpolitik bedrängen den Bankenplatz. In vielen Fällen werden Regeln auf kleinere Institute angewendet, obschon sie eigentlich für systemrelevante grosse Banken gedacht wären. Es ist ein Widerspruch in sich, die grossen Banken mit engen Vorschriften zu disziplinieren und mit der gleichen Anwendung vor allem kleine und lokale Banken überproportional zu belasten. Können (zu) grosse Banken verhindert werden, wenn man kleinen Banken eine gesunde Entwick-

lung erschwert? Dies führt zwangsläufig zu Zusammenschlüssen von Banken, d.h. zu grossen Banken. Regulationen verursachen Kosten und diese werden bekanntlich auf das Produkt, beispielsweise den Zinssatz für Ausleihungen, geschlagen. Ein Zuviel an Regulierungen ist gerade für solide Institute schädlich. Aus der Bankentheorie ist das Phänomen der Kreditrationierung bekannt. Bei höheren Kreditzinsen ziehen sich die «guten» Unternehmer als Kreditnachfrager zurück. Ihre relativ sicheren Projekte werfen nicht so hohe Renditen ab, dass sie sich die teure Finanzierung leisten könnten. Folglich gehen die Kredite vor allem an riskante Unternehmen. Dies bedeutet wiederum, dass ein Zuviel an Regulierungen und die damit verursachten hohen Kosten gerade denjenigen Banken die Geschäftsgrundlage entziehen, die solide, aber nicht übermässig ertragsreiche Geschäftsmodelle haben. Zum Glück konnte die EEK mit ihrer schlanken Struktur die zusätzlichen Kosten mit Einsparungen und Wachstum wett machen. Das wird uns aufgrund unseres Erfolgsmodells auch in Zukunft gelingen.

### **US Steuerprogramm und FATCA**

Aussenpolitik ist primär Interessenpolitik. Im Finanzsektor hat die Schweiz dem aussenpolitischen Gegenwind zu schnell nachgegeben. Das Bankkundengeheimnis für im Ausland wohnhafte Kunden und für US-Personen in der Schweiz ist faktisch aufgehoben. Mit dem US-Monstergesetz FATCA werden, wenn nötig, Kundendaten an den amerikanischen Staat geliefert. Der administrative Aufwand ist enorm. Würde jedes Land der Welt allen anderen Ländern ein FATCA-ähnliches Gesetz aufzwingen, versänke der Finanzsektor im administrativen Chaos. Bedauerlicherweise haben es die Europäer versäumt, durch Zusammenstehen das US-Diktat zu verhindern oder mindestens im gleichen Umfang Gegenrecht zu verlangen. Experten vermuten, dass die USA gar nicht willens und imstande wären, ihre Daten für ihre ausländischen «Vertragspartner» aufzubereiten.

Mit dem US-Steuerprogramm wird ein auf eine Grossbank ausgerichtetes Programm auf alle anderen Banken angewandt. Die Schweizer Delegation hat es leider versäumt, mit einer «De Minimis Klausel» rein inländisch tätige

Banken aus dem Zugriff zu halten. Eine Bank, die weniger als 1 % amerikanische Kunden hat (inkl. den Schweizer-USA Doppelbürgern mit Wohnsitz Schweiz), kann nicht ernsthaft beschuldigt werden, bewusst und strategisch amerikanisches Recht (nicht Schweizer Recht) verletzt zu haben. Die internen und externen Kosten für die Abklärungen im Rahmen des US-Steuerprogrammes sind enorm. Allein letztes Jahr hat die Bank EEK dafür rund 100 000 Franken ausgeben müssen.

### **Der Ausnahmezustand wird zum Dauerzustand**

An zwei Ausnahmezustände haben sich die Anleger bereits gewöhnt und betrachten diese schon fast als eine Selbstverständlichkeit. Es sind dies die Wechselkursuntergrenze der Schweizerischen Nationalbank (SNB) von 1.20 Franken/Euro und die quantitative Lockerung der Geldpolitik der meisten Nationalbanken.

Die Wechselkursuntergrenze war im September 2011 als temporäre Notmassnahme zum Schutz der Schweizer Wirtschaft eingeführt worden. SNB-Präsident Thomas Jordan sagte im Dezember 2013, dass der Franken nach wie vor hoch bewertet sei. Mit einer Abkehr vom Mindestkurs ist also auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Wie das Ausstiegsszenario mit dem Verkauf der hohen Eurobestände und der aufgeblasenen SNB-Bilanz aussehen soll, kann man sich kaum vorstellen. «Nichts ist schwerer als der Rückzug aus einer unhaltbaren Position» sagte der preussische Militärtheoretiker Carl Philipp Gottlieb von Clausewitz (1780–1831). Der Rückzug wird für die Schweiz voraussichtlich schmerzhaft sein. Es werden zumindest auf den Eurobeständen hohe Verluste realisiert werden müssen.

Eine Verfünfachung der Zentralbankbilanzen der USA und Grossbritanniens seit Beginn der Finanzkrise zeugt von einer nie dagewesenen Expansion der Liquidität im Finanzsystem. Das Wort Tapering sollte eigentlich zum Unwort des Jahres gewählt werden. Aus dem Englischen übersetzt steht Tapering für reduzieren, schwächerwerden. Der Begriff beschreibt etwa im Sport die Reduzierung des Trainingsumfangs. Im Zusammenhang mit der Geldpolitik wird er für die Rückführung expansiver geldpolitischer Massnahmen verwendet. Die Amerikaner



Direktor Daniel Pfanner und  
VR-Präsident Dr. Urs Emch

weiten die Geldmenge nun nicht mehr mit monatlich 85 Milliarden USD aus, sondern «nur» noch mit 65 Milliarden USD. Das ist Tapering. Wer ein Loch zuschütten will, sollte zumindest mit dem Graben aufhören. Die Notenbanken schaufeln aber noch kräftig weiter. Je länger die Politik der quantitativen Lockerung beibehalten wird, desto grösser wird der Kollateralschaden für die Realwirtschaft. Die Zukunft der Weltwirtschaft hängt davon ab, ob solche Ausnahmezustände vernünftig gelöst werden können.

### **Dank**

Das Bankgeschäft beziehungsweise die Beratung ist ein sehr persönliches Geschäft. Es braucht einerseits treue und qualitätsbewusste Kunden und andererseits motivierte und engagierte Mitarbeitende. Wir sind in der glücklichen Lage, beides zu haben. Wir danken unseren Kundinnen und Kunden für das Vertrauen und unseren Mitarbeitenden für den wertvollen Einsatz.

Dr. Urs Emch  
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Pfanner  
Direktor

Wir freuen uns, Ihnen als Fortsetzung  
unserer Porträtserie **«Kundinnen  
und Kunden der Bank EEK als Motor  
der bernischen Wirtschaft»** vier  
interessante Persönlichkeiten vorzustellen:

Seite 7

**Hans Bienz**

Meisterlandwirt, Produzent von  
IP-zertifizierten Lebensmitteln

Seite 9

**Thomas Gerber**

Elektroinstallateur, Mitinhaber und  
Delegierter des VR der Rolf Gerber AG

Seite 13

**Dr. med. vet. Rico Roethlisberger**

Tierarzt, Inhaber der Tierklinik  
Rosshalde AG

Seite 15

**Marc Friedli**

Programmleiter der regionalen  
TV-Sender «TeleBärn» und «TeleM1»



## Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

### Kurzporträt Hans Bienz

Im Kreis der Genossenschafter/innen der Bank EEK sind viele unterschiedliche Berufsgruppen vertreten. Und es ist gut, dass mit Hans Bienz auch ein Meisterlandwirt dazugehört. Er lebt mit seiner Familie auf dem «Hubel» bei Ittigen. Das Anwesen mit modernem **Mehrgenerationen-Wohnhaus, Freilaufstall mit Ökonomie- teil und Maschinenhalle mit Photovoltaikanlage** liegt inmitten von 25 Hektaren besten Landwirtschaftlandes. Produziert werden hier – notabene gemäss den strengen tier- und umweltfreundlichen Richtlinien des Labels **IP Suisse** – Kartoffeln, Getreide, Mais und Zuckerrüben, 220'000 Liter Milch pro Jahr sowie das gesamte Futter für die 30 Kühe. Bienz ist ein bodenständiger, aber moderner Landwirt. So geniesst zum Beispiel sein rot-weisses Fleckvieh **dank Hightech maximale Freiheiten**, denn jede Kuh trägt einen Transponder um den Hals. Dieses kleine Kästchen registriert, wieviel sie am durchgehend geöffneten Futterautomaten frisst und wieviel Milch sie am Melkstand abliefern. «Das ist gut für die Überwachung der Tiergesundheit, weil ich am Computer sofort sehe, wenn etwas nicht stimmt.», sagt Bienz und fügt mit einem Lächeln hinzu: «Aber trotz modernster Technik gehöre ich zu den Bauern, die **jeder Kuh noch einen Namen geben.**»

Die ganze Bienz-Familie und der Betrieb sind treue Kunden der EEK. Vielleicht auch, weil die Bank in den Neunzigerjahren nach einem Brandfall behilflich sein konnte, die Umsiedlung vom eng gewordenen Dorfzentrum in die Peripherie zu realisieren.

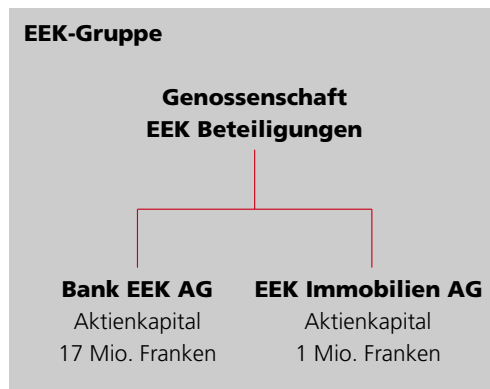


**Hans Bienz**  
Meisterlandwirt, Produzent von  
IP-zertifizierten Lebensmitteln  
(bienz.hans@hispeed.ch)



**Struktur der EEK Gruppe**

Seit dem 1. Januar 1996 verfügt die EEK über eine Konzernstruktur. Die frühere Einwohner-Ersparniskasse Bern erhielt den Namen EEK Beteiligungen resp. Genossenschaft EEK Beteiligungen (seit 22. April 2008). Sie arbeitet nicht mehr als Bank, sondern ist als Holdinggesellschaft die Alleinaktionärin der Tochtergesellschaften Bank EEK AG und EEK Immobilien AG.



**Neue Möglichkeiten**

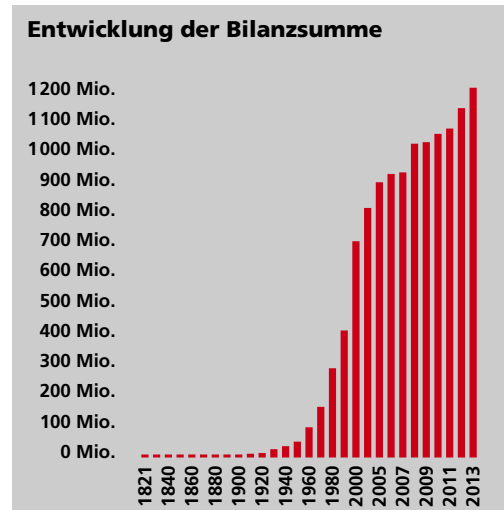
Die zukunftsweisende Umstrukturierung wurde aus handfesten Motiven heraus realisiert. Die Bank selber erhielt eine zeitgerechtere, leichtere und anpassungsfähigere Struktur. Die Muttergesellschaft erfreut sich einer wesentlich grösseren unternehmerischen Handlungsfreiheit. Im Vordergrund steht dabei stets der Nutzen für die Kundinnen und Kunden.

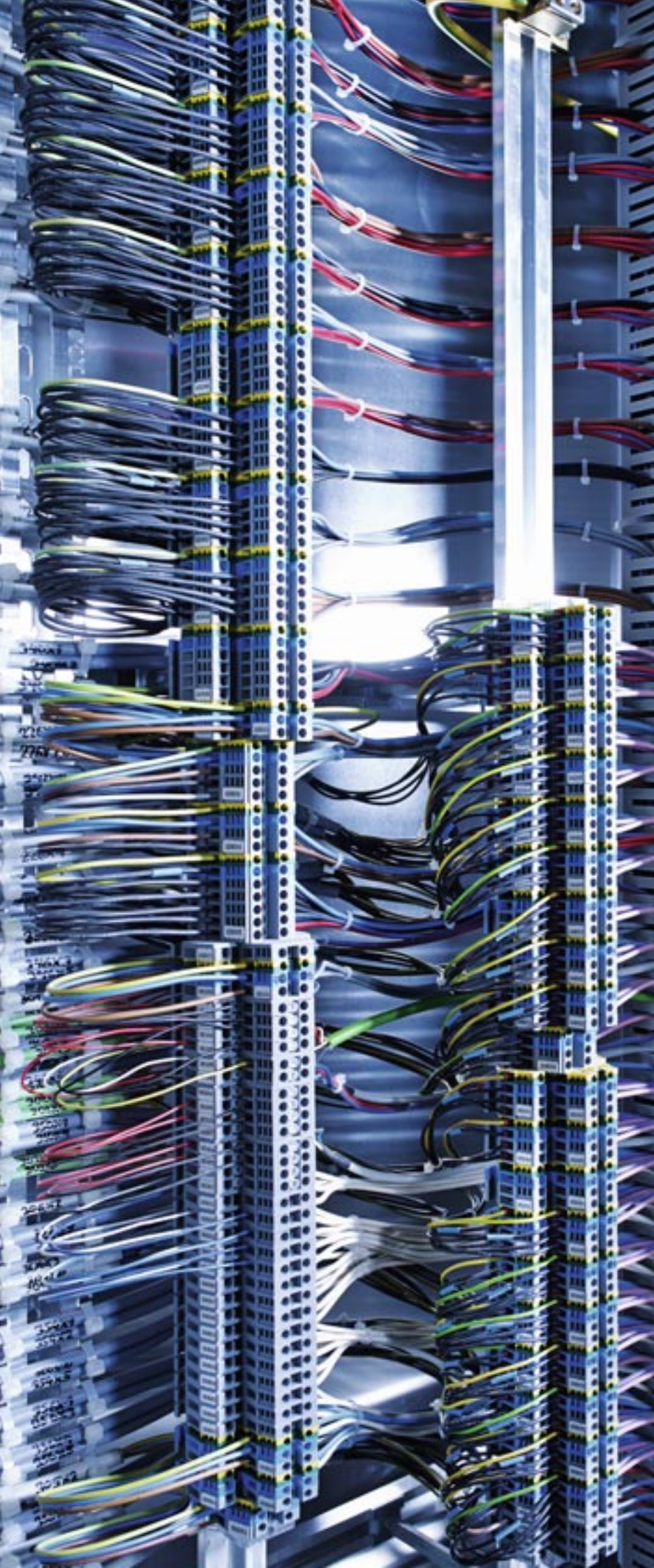
**Bank EEK AG**

Die Bank EEK betreibt das Bankgeschäft und ist das wichtigste Unternehmen der EEK Gruppe. Die erzielten Gewinne dienen hauptsächlich der Stärkung der Eigenmittel der Bank. Die Genossenschaft EEK Beteiligungen steht mit ihrem beträchtlichen Vermögen weiterhin vollumfänglich hinter den Verpflichtungen der Bank EEK. Diese Aussage wird durch die Rangrücktrittserklärung auf einem grossen Teil der der Bank gewährten Darlehen formell untermauert.

**EEK Immobilien AG**

Die EEK Immobilien investiert gezielt in Renditeliegenschaften. Das Portefeuille enthält verschiedene Wohnliegenschaften und gemischtwirtschaftlich genutzte Immobilien. Diese befinden sich in der Stadt Bern sowie den Gemeinden Muri, Köniz, Ostermundigen und Worb. Die EEK Immobilien betreibt eine aktive, gleichzeitig aber auch vorsichtige Geschäftspolitik.





## Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

### Kurzporträt Thomas Gerber

Nächstes Jahr können Thomas Gerber, seine Familie, seine 32 qualifizierten Mitarbeiter/innen und 8 Auszubildende das sechzigjährige Jubiläum der Rolf Gerber AG feiern. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn dieses **mittelgrosse Unternehmen der Elektrobranche** musste seit seiner Gründung durch Rolf Gerber im Jahr 1955 einige wirtschaftliche Krisen bewältigen, so unter anderem die Rezession auf dem Bau-sektor Mitte der Siebziger- und die Konjunkturlaute Ende der Neunzigerjahre. Aber Gerbers waren **schon immer auf Draht** – auch im übertragenen Sinne. Hauseigentümer und Bauherren, Unternehmen und Verwaltungen schätzen den hohen Qualitätsstandard bei der Projektierung und Ausführung von Elektro-, Telefon- und EDV-Installationen. Und die Tatsache, dass hier das **Know-how auch für hochkomplexe Aufgaben** in allen Bereichen vorhanden ist.

Dies beweist das kürzlich fertiggestellte Einfamilienhaus von Thomas Gerber, das in Sachen **Haustechnik, Kommunikation, Sicherheit und Komfort** die Herzen von Hightech-Fans höherschlagen lässt. Stetige Weiter- und Ausbildung ist deshalb ein Muss, um den heutigen Anforderungen der Technik gerecht zu werden. Deshalb wird auch die Lehrlingsausbildung in der Rolf Gerber AG gross geschrieben.

Thomas Gerber ist Genossenschafter der Bank EEK und feiert in seiner Freizeit auch Erfolge als Volksmusiker. Zusammen mit seinem Kollegen bildet er seit 20 Jahren das **«Handorgelduo Thömu & Chrigu»**.



### Thomas Gerber

Elektroinstallateur, Mitinhaber und Delegierter des VR der Rolf Gerber AG Bern  
([www.rolfgerber.ch](http://www.rolfgerber.ch))

## Organisation

Von links nach rechts:

Vincent Studer,  
Hansjürg Schwander,  
Pierre-Alain Rom,  
Ulrich Brunner,  
Dr. Urs Emch,  
Dr. Fritz Gyger,  
Christine Büchler-Räz,  
Manuel Ruchti,  
Thomas Büchi,  
Samuel Spreng



### **Verwaltungsrat**

#### **Dr. Urs Emch**

Präsident  
Fürsprecher, Hinterkappelen

#### **Manuel Ruchti**

Vizepräsident  
lic. rer. pol., Kirchberg

#### **Thomas Büchi**

dipl. Ing. HTL, Rüfenacht

#### **Christine Büchler-Räz**

dipl. Hôtelière SHV, Muri

#### **Ulrich Brunner**

dipl. Baumeister, Wabern

#### **Dr. Fritz Gyger**

Computerconsultant/Wirt, Bern

#### **Hansjürg Schwander**

lic. rer. pol., Tschugg

#### **Samuel Spreng**

lic. rer. pol., Bern

#### **Vincent Studer**

dipl. Wirtschaftsprüfer,  
dipl. Betriebsökonom FH, Gümligen

### **Sekretär des Verwaltungsrates**

#### **Pierre-Alain Rom**

lic. rer. pol., eidg. dipl. Treuhand- und  
Steuerexperte, Bern

### **Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle**

**PricewaterhouseCoopers AG, Bern**

### **Interne Revision**

**PEQ GmbH, Zunzgen**



Von links nach rechts:  
Stephan Ischi, Markus Augstburger,  
Daniel Pfanner, Markus Feller

### **Geschäftsleitung**

#### **Daniel Pfanner**

*Direktor und Vorsitz, Fürsprecher*

#### **Markus Augstburger**

*Stellvertretender Direktor und  
Leiter Finanzierungen,  
Bankfach-Experte mit eidg. Diplom*

#### **Markus Feller**

*Vizedirektor und Leiter Dienste,  
Bankfach-Experte mit eidg. Diplom,  
Treuhänder mit eidg. Fachausweis*

#### **Stephan Ischi**

*Vizedirektor und Leiter Vermögensver-  
waltung, dipl. Finanz- und Anlageexperte*

### **Vermögensverwaltung**

*Thomas Ris, Prokurist, Bankfachmann mit  
eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg.  
Fachausweis*

*Simon Dennler, Prokurist, Bankfachmann mit  
eidg. Fachausweis*

*Annette Lehnherr, Prokuristin, dipl. Betriebs-  
wirtschafterin HF*

*Hanspeter Müller, Prokurist, Bankfach-  
Experte mit eidg. Diplom*

*Daniel Rieder, Prokurist, Bankfachmann mit  
eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg.  
Fachausweis*

*Adrian Aichele, Handlungsbevollmächtigter*

*Karin Kummer, Handlungsbevollmächtigte,  
dipl. Betriebswirtschafterin HF*

*Isabelle Rohner, Handlungsbevollmächtigte*

*Fiona Aeschlimann*

*Lilian Graf*

*Simon Siegfried*

*Jessica Zbinden*

### **Finanzierungen**

*Peter Zwahlen, Prokurist, Bankfach-Experte  
mit eidg. Diplom*

*Christoph Baumgartner, Prokurist, dipl. Bank-  
wirtschafter HF*

*Susanne Heiniger*

*Jacqueline Leiser*

*Marc Poffet*

### **Dienste**

*Stefan Fahrer, Prokurist*

*Hans-Peter Siegenthaler, Prokurist*

*Heinz Estermann, Handlungsbevollmächtigter,  
dipl. Betriebswirtschafter HF*

*Daniela Eisenring, Handlungsbevollmächtigte*

*Gisela Bärtschi*

*Stephen Butler*

*Stella Chronis*

*Beatrice Fetzer*

*Gabriela Fröhlicher*

*Susanne Krieger*

*Rolf Nussbaumer*

*Tina Rosenberger, Bachelor of Science in*

*Business Administration, Universität Bern*

*Therese Schmid*

*Stefan Villiger*

*Andrea Zürcher*

*Jasmin Zwahlen*

### **Mitarbeitende in Ausbildung**

*Jan Macir*

*Natascha Nanzer*

*Aroha Tschabold*

*Jasmin Röthlisberger*

### **Unternehmensziele**

*Wir sind eine mittelgrosse Regionalbank mit vielen Stärken und wenig Schwächen. Wir erbringen umfassende Dienstleistungen für Kunden im mittleren bis höheren Einkommens- und Vermögensbereich. Das Kundensegment besteht aus Privatpersonen, Selbstständigerwerbenden und KMU's. Wir streben langfristige und nachhaltige Kundenbeziehungen an und lassen uns nicht durch kurzfristiges Ertragsdenken und Trends beeinflussen.*

### **Qualität im Mittelpunkt**

*Wir wollen unseren Kunden eine sichere Bank sein, die ihnen eine optimale, ihrem Bedürfnis entsprechende Dienstleistung bietet. Dabei setzen wir auf Qualität. Strategisches Ziel ist eine nachhaltige Ertragskraft, welche die weitere Existenz der Bank EEK und der EEK Gruppe als rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Einheit auf Dauer gewährleistet und das qualitative Wachstum über dem Markt anstrebt.*

### **Die Palette unserer Dienstleistungen:**

#### **Sparen**

*Sparkonto  
Seniorensparkonto  
Jugendsparkonto  
Anlagesparkonto  
Depotkonto  
Kontokorrent  
Privatkonto  
Seniorenprivatkonto  
Jugendprivatkonto  
Liegenschaftskonto  
Vereinskonto  
Mietzinsgarantiekonto  
Eurokonto  
Fremdwährungskonto  
Festgeldkonto  
Kassenobligationen  
Fondssparen  
Gebundene private Vorsorge  
(Vorsorgekonto Säule 3a, Freizügigkeitskonto 2. Säule)*

### **Anlegen und Verwalten**

*Anlageberatung  
Vermögensverwaltung  
Finanzplanung  
An- und Verkauf von Wertpapieren und Edelmetallen  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften und Wertsachen  
Zeichnung von Obligationen und Aktien  
Inkasso von Coupons und Titeln*

### **Finanzieren**

*Hypotheken  
Darlehen  
Bau- und Terrainkredite  
Geschäftskredite  
Lombardkredite  
Privatkredite gedeckt  
Kredite und Darlehen an Gemeinden*

### **Zahlen**

*Zahlungsverkehr im In- und Ausland  
InternetBanking  
DirectBanking mit Mammut Enterprise  
BED-direct  
PayNet*

### **Bargeld und andere Zahlungsmittel**

*Change  
Travel Cash  
Maestro-Karte  
MasterCard und VISA Card  
Geldautomat*

### **Weitere Dienstleistungen**

*Tresorfächer*



## **Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft**

### **Kurzporträt**

#### **Rico Roethlisberger**

*Rico Roethlisberger ist Tierarzt mit Leib und Seele. Er betreibt im Rahmen der 1991 von ihm gegründeten Tierklinik Rosshalde AG in Schönbühl-Orten eine **Privatklinik für Pferde und Kleintiere** und in Herzogenbuchsee eine **Reitsportanlage mit Rehabilitationsbetrieb**. Das zehnköpfige Rosshalde-Team bietet das gesamte Spektrum an Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten an. Die grosszügige Infrastruktur mit modernsten Geräten sowie haus-eigenem Labor ermöglicht eine **profunde Diagnosestellung und chirurgische Eingriffe aller Art**. Kranke Pferde werden aber nicht nur stationär, sondern auch vor Ort im Stall durch die Kliniktierärzte besucht und therapiert. Der Wiederaufbau verletzter Pferde erfolgt mit regenerierenden Massnahmen wie Ultraschall-, Stosswellen- und Hydrotherapie, Physiotherapie und Chiropraktik sowie der Arbeit an der Hand, der Longe oder unter dem Reiter.*

*Rico Roethlisberger ist **Chiropraktiker für Pferde und Kleintiere** mit Diplom der International Veterinary Chiropractic Association (IVCA), engagiert sich als **FEI-Tierarzt** (Fédération Equestre Internationale) an internationalen Turnieren – und nicht zuletzt auch als Genossenschafter der EEK, weil er sich bei uns, wie er sagt, wohler fühlt als bei einer Grossbank.*

*Die Freizeit gehört den Pferden und seiner (Originalität) «pferdeverrückten» Familie. Das Bild links zeigt Rico Roethlisberger auf dem Weg zum Europameisterschaftstitel im Springreiten der Tierärzte in Hickstead (GB) im Jahr 2004.*



**Dr. med. vet. Rico Roethlisberger**  
Tierarzt, Inhaber der Tierklinik  
Rosshalde AG  
([www.tierklinik-rosshalde.ch](http://www.tierklinik-rosshalde.ch))

«Die positive Entwicklung der Aktienmärkte begünstigte die Betreuung und Beratung der Anlage- und Vermögensverwaltungskunden.»



## Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

### Kurzporträt Marc Friedli

Marc Friedli ist ein Macher, ein Anpacker. Schon während des Studiums der Medienwissenschaften stürzte er sich in die Praxis als Redaktor, Moderator und Produzent. Er hat in den Achtzigerjahren die Pionierphase der Privatradios mitgeprägt, war fünf Jahre beim Schweizer Fernsehen und ist heute **Programmleiter der regionalen TV-Sender «TeleBärn» und «Tele M1»**. Diese beiden bilden – zusammen mit «Tele-Züri» – unter dem Dach der AZ Medien Gruppe die **erfolgreichste private TV-Senderfamilie der Schweiz**. «Die regionale TV-Berichterstattung ist zu einem unverzichtbaren Teil des täglichen Medienangebots geworden», sagt Friedli. «Deshalb freut mich die langjährige Verbundenheit der EEK mit TeleBärn ganz besonders. Denn diese Bank ist ebenso authentisch, regional verankert, bodenständig und fachlich kompetent wie wir.» Der Sender hat unlängst **ein neues Hightech-Studio am Dammweg 3** bezogen, das den bewährten TeleBärn-Mix von regionaler, nationaler und internationaler Berichterstattung auch in technischer Hinsicht erleichtert.

Marc Friedli ist Dozent am Schweizer Medieninstitut, Genossenschafter der Bank EEK und **jagt in der Freizeit allerlei Bällen hinterher**: im Sommer beim Tennis, im Winter beim Badminton, einmal pro Woche beim Unihockey und fast jeden Samstag zusammen mit einer fröhlichen Multi-kulti-Truppe beim Fussball auf der Allmend.



### Marc Friedli

Programmleiter der TV-Sender  
«TeleBärn» (BE, SO, FR) und «Tele M1»  
(AG, SO, LU)  
[www.telebaern.tv](http://www.telebaern.tv), [www.telem1.ch](http://www.telem1.ch),  
[marc.friedli@azmedien.ch](mailto:marc.friedli@azmedien.ch)



«Die EEK Gruppe konnte im Jahr 2013 den Rekord des Jahres 2012 noch einmal übertreffen.»

# Jahresbericht 2013

## **Wirtschaftliches Umfeld**

Die Weltkonjunktur erholte sich nur zögerlich und regional unterschiedlich von den Krisen des Vorjahres. Die Finanzmärkte beruhigten sich, das Zinsniveau glitt weiter gegen null, und die Aktienmärkte legten zu. In den USA machte die konjunkturelle Erholung gute Fortschritte. Der lähmende politische Streit um den Staatshaushalt konnte Ende Jahr beigelegt werden. In Japan verhalfen wirtschaftspolitische Massnahmen der Konjunktur zu neuem Schwung. China erfreute sich einer robusten wirtschaftlichen Entwicklung. Dagegen taten sich viele Schwellenländer schwer, wieder Tritt zu fassen. Im Euroraum liess sich die in den Vorjahren durch Bankenprobleme und überbordende Staatsschulden ausgelöste Krise zwar eindämmen, doch wollte die konjunkturelle Erholung nicht so recht einsetzen. Als erste wies die deutsche Wirtschaft wieder positive Zuwachsraten aus. Auch Frankreich bog auf den Weg der Besserung ein. In den südeuropäischen Ländern schien immerhin die lange wirtschaftliche Talfahrt zu einem Ende zu gelangen.

Die Schweizer Wirtschaft konnte sich trotz weltweit schwacher Konjunktur recht gut behaupten und gedieh im europäischen Vergleich überdurchschnittlich gut. Die Konsumausgaben sowohl der privaten als auch der staatlichen Haushalte nahmen zu. Recht kräftig wuchsen die Bauinvestitionen, wogegen die Investitionen in Ausrüstungen stagnierten. Der Aussenhandel entwickelte sich verhalten. Das Wachstum gewann an Kraft; anfänglich genährt von einer robusten inländischen Nachfrage, trugen ab Mitte Jahr erstarkende Exporte zum übers Jahr gesehen recht positiven Ergebnis bei. Es wird mit einem Plus beim Bruttoinlandprodukt von 1,9% gerechnet. Die Arbeitslosigkeit lag mit 3,5% per Ende Jahr zwar leicht über dem Vorjahreswert, doch zeichnete sich bereits ab Sommer eine Abschwächung des Zuwachses und in den letzten Monaten des Jahres gar ein Rückgang ab. Das Preisniveau blieb mit einem Stand des

Landesindex der Konsumentenpreise von 98,9 Punkten per Ende Jahr im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die Nationalbank setzte ihre lockere Geldpolitik fort und belies das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, über alle zwölf Monate unverändert bei 0 bis 0,25%. Sie verteidigte den Franken/Eurokurs von CHF 1.20 mit Erfolg, bewahrte so den Schweizer Franken vor einer Aufwertung und vermied eine Gefährdung der Preisstabilität.

Der Schweizer Aktienmarkt entwickelte sich im Einklang mit ausländischen Börsen äusserst positiv. Bereits ab Anfang Jahr erklomm der Swiss Market Index SMI (Blue-Chips) immer neue Höhen. Am letzten Handelstag des Jahres schloss der SMI bei 8202 Punkten, 20,4% höher als Anfang Jahr.

## **Generalversammlung**

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft EEK Beteiligungen fand am 26. März 2013 statt. Es wurden vier neue Genossenschafter aufgenommen. Die Anträge zur Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung wurden einstimmig angenommen. Der Entlastung der Verwaltungsorgane und der beantragten Gewinnverwendung wurde ohne Gegenstimme zugestimmt. Als Revisionsstelle für das Jahr 2013 wurde wiederum PricewaterhouseCoopers AG in Bern gewählt, welche gleichzeitig auch die Funktion des Konzernprüfers ausübt.

## **Verwaltungsrat**

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Genossenschaft EEK Beteiligungen sowie der Bank EEK und EEK Immobilien aus. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann der Seite 10 des Geschäftsberichtes entnommen werden. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24. Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht be-

stimmten, nicht übertragbaren Aufgaben. Die Kompetenzen sind in den Statuten, im Geschäfts- und Organisationsreglement und in der Kompetenzordnung festgehalten. Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu zehn ordentlichen Sitzungen. Zu seiner Unterstützung und Entlastung kann der Verwaltungsrat Kommissionen bilden oder Aufgaben und Kompetenzen auch an einzelne Verwaltungsratsmitglieder delegieren. Gegenwärtig bestehen die folgenden ständigen Kommissionen:

- Kreditkommission
- Wertschriftenkommission
- Audit Committee
- Vergabungen

### **Geschäftsleitung**

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der EEK-Gesellschaften und besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie den drei Abteilungsleitern. Sie bestimmt die geeignete Organisation und Prozesse, um die strategischen Ziele des Verwaltungsrates optimal umzusetzen. Sie ist verantwortlich für ein funktionierendes internes Kontrollsystem und die entsprechende Berichterstattung an den Verwaltungsrat. Das Geschäfts- und Organisationsreglement umschreibt im Einzelnen die Aufgaben und die Befugnisse der Geschäftsleitung. Die Zusammensetzung blieb im ganzen Jahr unverändert und ist auf Seite 10 des Geschäftsberichtes ersichtlich.

### **Personal**

Die Bank EEK beschäftigt per Ende Jahr unverändert 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche zusammen 35 Vollzeitstellen entsprechen. Im Personalbestand ergab sich eine Fluktuationsrate von 11,6% (Vorjahr: 4,8%). Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird aktiv unterstützt. Nebst dem Besuch von externen Seminaren und Ausbildungsveranstaltungen an 71 Tagen (Vorjahr 84 Ausbildungstage) läuft weiterhin die Ausbildungsinitiative «Persönlichkeits- und Verkaufstraining für Bankprofis», in welcher stufengerecht die Sozial- und Fachkompetenzen erweitert werden. Lilian Graf hat im Sommer erfolgreich ihre Lehrabschlussprüfung mit Berufsmaturität bestanden. Sie konnte weiterbeschäftigt werden. Die Bank EEK bietet vier Ausbil-

dingsplätze an. Daniela Eisenring wurde per 1. Mai 2013 zur Handlungsbevollmächtigten befördert und übernahm auf diesen Zeitpunkt die Leitung der Sparte Zahlungsverkehr. Folgende Mitarbeitende feierten ein Dienstjubiläum: Jessica Zbinden ist seit 15 Jahren als kompetente und zuvorkommende Kundenberaterin für die Bank EEK tätig. Daniel Pfanner, Direktor, leitet seit 10 Jahren erfolgreich und umsichtig die EEK Gruppe. 5 Jahre dabei sind Annette Lehnerr, Prokuristin, Hanspeter Müller, Prokurist, Heinz Estermann, Handlungsbevollmächtigter, Susanne Heiniger, Sachbearbeiterin und Marc Poffet, Assistent. Alfred Schneider, Handlungsbevollmächtigter und Spartenleiter Zahlungsverkehr, liess sich vorzeitig pensionieren und trat per Ende April 2013 in den wohlverdienten Ruhestand.

### **Bankorganisation**

Die Organisation der Bank mit den drei Abteilungen blieb im Berichtsjahr unverändert. Viel Arbeitsaufwand brachten im abgelaufenen Jahr die Umsetzungen der regulatorischen Vorgaben. Mit dem Reformpaket Basel III mussten verschiedene Änderungen zu den Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften umgesetzt oder vorbereitet werden. Internationale Steuerregulierungen beschäftigten auch eine lokal tätige Bank. Im Rahmen von mehreren kleineren und grösseren Projekten wurden die Bankprozesse optimiert und die Infrastruktur unterhalten und ausgebaut. Dies immer alles neben der Beratung der Kundschaft und der Abwicklung der Bankgeschäfte. Bei der Umsetzung gilt, Effizienz und zusätzlichen Kundennutzen zu erreichen. Von grossem Vorteil erweist sich das Netzwerk der ESPRIT-Banken (Betrieb der gemeinsamen IT-Plattform von Finnova, gemeinsamer Einkauf von Dienstleistungen u.a.). Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern verläuft sehr positiv und bietet wirtschaftliche und strategische Flexibilität und Unabhängigkeit. Nach gut vier Jahren Betrieb wurde die Informatik komplett erneuert. Dies betraf neben den lokalen Geräten (PCs, Drucker, Monitore usw.) auch die Komponenten und Systeme im Rechenzentrum sowie die Einrichtungen der Datenkommunikation. Dabei setzen wir auf neue, aber bewährte Technologien, welche vorgängig umfangreiche Tests bestehen mussten. Der grösste Teil der

Informatikdienstleistungen wird auch weiterhin von Swisscom IT Services AG (Application Management und Rechenzentrum) bezogen.

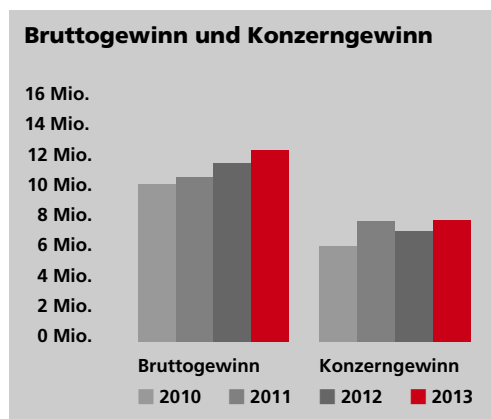
### Vergabungen / Sponsoring

Die Bank EEK hat im Berichtsjahr verschiedene Vergabungen vorgenommen und Sponsorenbeiträge ausgerichtet. Dieses Engagement dient zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen und Anlässen in der Stadt Bern und Umgebung. Aus dem Reingewinn der Bank EEK für das Geschäftsjahr 2013 werden 250 000 Franken (wie im Vorjahr) dem Vergabungsfonds zugewiesen.

### EEK Gruppe

Die Bilanzsumme der EEK Gruppe stieg um 6,0% (Vorjahr +6,2%). Dabei konnten die Kundenausleihungen deutlich um 5,9% auf 983,9 Mio. Franken (Vorjahr +5,9%) gesteigert werden. Sehr erfreulich entwickelten sich die Kundengelder. Diese nahmen um 6,7% auf 841,5 Mio. Franken (Vorjahr 5,0%) zu. Daraus ergibt sich ein Deckungsverhältnis Kundenausleihungen zu Kundengeldern von 85,5% (Vorjahr 84,9%). Die Risiken im Kreditgeschäft halten sich, wie in den Vorjahren, in sehr engen Grenzen. Die Eigenmittel betragen einschliesslich der Reserven für allgemeine Bankrisiken und vor Gewinnverwendung 238,9 Mio. Franken oder 19,5% der Bilanzsumme. Die bewährte Politik der starken Eigenkapitalisierung bietet den Kunden höchste Sicherheit. Die Eigenmittel-Offenlegung bei partieller Offenlegung nach FINMA-RS 2008/22 präsentiert sich wie folgt:

Die EEK Gruppe hat 2013 ein sehr gutes Konzernergebnis erzielt. Es resultiert ein Konzerngewinn von 8 Mio. Franken (+ 10,2%). Aus dem Zinsengeschäft konnte ein um 0,5% leicht höherer Ertrag erwirtschaftet werden. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ergab sich eine deutliche Zunahme von 26%. Hingegen sank der Erfolg aus dem Handelsgeschäft um 0,4 Mio. Franken. Aus dem übrigen ordentlichen Erfolg resultierte ein um 0,8 auf 4,2 Mio. Franken gesteigerter Ertrag. Aus der Bewirtschaftung der Finanzanlagen konnten Veräusserungsgewinne und Wertaufholungen verbucht werden. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 0,9% (Vorjahr -0,1%). Dank der höheren Erträge und der stabilen Kosten resultiert ein um 0,9 auf 12,6 Mio. Franken gesteigener Bruttogewinn. Im ausserordentlichen Ertrag ist die Auflösung einer nicht mehr erforderlichen Wertberichtigung für Ausfallrisiken enthalten. Im ausserordentlichen Aufwand wird die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken verbucht. Der Steueraufwand erhöhte sich nur leicht.



### Eigenmittel-Offenlegung nach FINMA-RS 2008/22

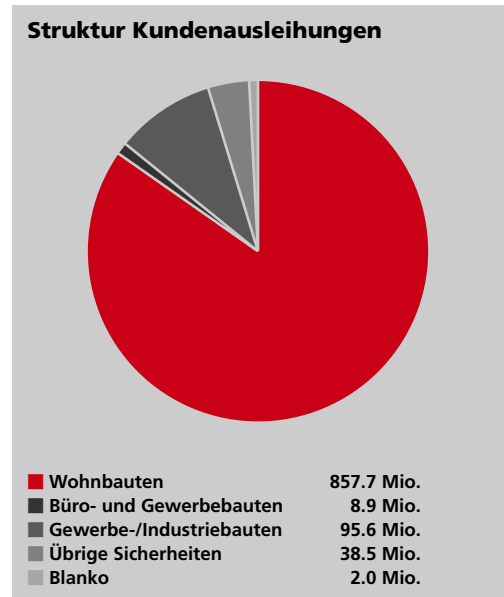
	Berichtsjahr (in Fr. 1000)	Vorjahr (in Fr. 1000)
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>238 559</b>	<b>229 168</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>		
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV, SA-CH)	38 919	37 932
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)	13 253	13 178
Marktrisiko (Art. 68. ff. ERV)	318	162
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV, Basisindikatoransatz)	2 958	2 960
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	-6	-6
<b>Total erforderliche Eigenmittel</b>	<b>55 442</b>	<b>54 226</b>
<b>Eigenmitteldeckungsgrad</b>	<b>430,3%</b>	<b>422,6%</b>
<b>Kapitalquote (inkl. Kapitalpuffer)</b>	<b>33,95%</b>	

**Bank EEK**

Die Bank EEK präsentiert ein sehr gutes Geschäftsjahr. Bruttogewinn, Kundenausleihungen und Kundengelder sowie Depotwerte konnten markant gesteigert werden. Das wirtschaftliche Umfeld war mehrheitlich positiv. Die Aktienmärkte stiegen deutlich an. Nach wie vor besteht aber auch ein umkämpfter Markt nach guten Hypothekarkunden. Die sich bietenden Chancen wurden gepackt. Die Wettbewerbsfähigkeit konnte deutlich unter Beweis gestellt werden.

**Aktivgeschäft**

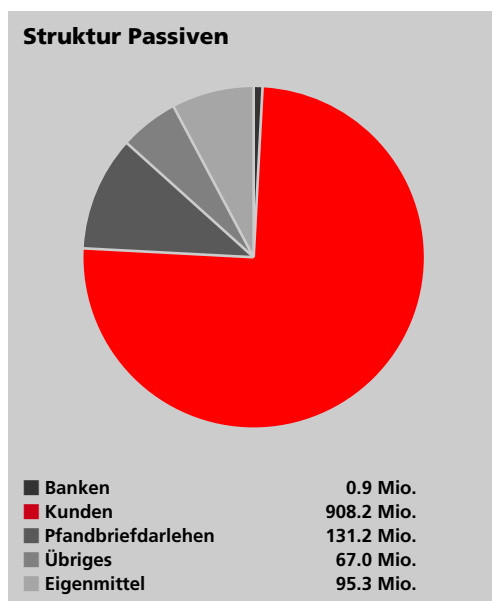
Die flüssigen Mittel in der Bank betragen per Bilanzstichtag 116 Mio. Franken und liegen deutlich über den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Die hohe Liquidität dient als Puffer zur Finanzierung des Kundengeschäftes. Während des ganzen Jahres konnten keine Anlagen im Interbankgeldmarkt Schweiz getätigt werden. Die Position Forderungen gegenüber Banken erhöhte sich auf 12 Mio. Franken, da Guthaben bei der PostFinance neu unter dieser Rubrik ausgewiesen werden müssen. Die Kundenausleihungen sind deutlich um 5,8% gestiegen. Die Hypothekarforderungen haben um 52,7 Mio. Franken und die Forderungen gegenüber Kunden um 3 Mio. Franken zugenommen und erreichen den markanten Wert von 1 Mia. Franken. Im Hypothekargeschäft herrscht eine angespannte Wettbewerbssituation mit sehr attraktiven Konditionen für die Kunden. Die Volumenzunahme konnte jedoch ohne Abstriche an der guten Schuldnerqualität erreicht werden. Im Hypotheken- und Kreditportefeuille gibt es keine unverzinslichen Ausleihungen an Kunden (sogenannte non performing loans) und es hat keine Zinsausstände, welche länger als 30 Tage offen sind. Der Trend zu Festzinshypotheken setzt sich fort. Deren Anteil hat sich nochmals erhöht und beträgt nun 89,8% (Vorjahr 88%) der gesamten Hypothekarforderungen. Im Hypothekargeschäft liegt das Schwergewicht bei der Finanzierung von Wohnliegenschaften im bevorzugten Geschäftsgebiet Stadt und Region Bern sowie im Espace Mittelland.



Im Handelsbestand in Wertschriften waren per Ende Jahr 0,1 Mio. Franken angelegt. Die Finanzanlagen wurden um weitere 1,2 Mio. Franken reduziert und betragen noch 57,6 Mio. Franken. Aufgrund der tiefen Zinssätze wurden nicht für alle Fälligkeiten Neuanlagen getätigt. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um ausgewogene Anlagen in Obligationen und Aktien von erstklassigen Schweizer Unternehmen und internationalen Gesellschaften.

**Passivgeschäft**

Die Verpflichtungen gegenüber Banken reduzierten sich auf 0,9 Mio. Franken. Das Geschäft mit ausländischen Korrespondenten und kleineren Regionalbanken wurde weiter reduziert. Sehr erfreulich haben sich die Kundengelder entwickelt. Diese stiegen um 55,4 auf 908,2 Mio. Franken. Markant zugenommen haben insbesondere die Gelder in Spar- und Anlageform um 39,3 Mio. Franken. Zur Refinanzierung des Kundengeschäftes wurden zu Beginn des Jahres noch 10 Mio. Franken an zusätzlichen Pfandbriefdarlehen aufgenommen. Die Kundschaft schätzt die Sicherheit der Bank EEK und fühlt sich zu recht sehr gut aufgehoben. Mit kundenorientierten Produkten und Konditionen kann sich die Bank EEK in einem hart umworbene Markt gut bewegen.



### **Rückstellungen und Eigenmittel**

Den Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden 3,8 Mio. Franken zugewiesen. Sie betragen nun gesamthaft 60,9 Mio. Franken. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Rückstellungen auf Kundenpositionen) mussten nicht zusätzlich dotiert werden. Im Gegenteil konnte die letzte Einzelwertberichtigung aufgelöst werden. Es ist nur noch eine pauschale Wertberichtigung von 100000 Franken oder 0,01 % der gesamten Kundenausleihungen erforderlich, ein im Vergleich zu anderen Banken enorm tiefer Wert, welcher die vorsichtige Ausleihungspolitik belegt. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden vorsorglich zur Absicherung gegen latente Risiken im allgemeinen Geschäftsgang der Bank gebildet. Die Dotierung von 1 Mio. Franken erfolgte zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Somit sind in dieser Position nun 52 Mio. Franken enthalten. Nach der beantragten Gewinnverwendung erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel (Aktienkapital, gesetzliche Reserven und Reserven für allgemeine Bankrisiken) 95,4 Mio. Franken oder 7,9 % der Bilanzsumme.

### **Zinsengeschäft**

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich um 0,4 auf 15,6 Mio. Franken (+2,5%). Dank dem guten Wachstum im Kundengeschäft konnte eine Zinsmarge von 1,33% (Vorjahr 1,38%) erzielt werden. Die Konditionen für Festzinshypotheken bewegten sich im Be-

richtsjahr weiterhin auf tiefem Niveau, sind aber in der zweiten Jahreshälfte leicht angestiegen. Dem Zinsniveau entsprechend wurden die Zinssätze der Passivgelder leicht reduziert. Die hohe Liquidität kann weiterhin nicht zinsbringend platziert werden. Das neue Pfandbriefdarlehen konnte zu sehr günstigen Konditionen aufgenommen werden.

### **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**

Die positive Entwicklung der Aktienmärkte begünstigte die Betreuung und Beratung der Anlage- und Vermögensverwaltungskunden. Es konnte eine höhere Anzahl und ein grösseres Volumen an Börsenaufträgen abgewickelt werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft um 26% erhöht und beträgt nun 1,8 Mio. Franken. Das Kundendepotvolumen erhöhte sich stark auf 389 Mio. Franken (Vorjahr 334 Mio. Franken).

### **Handelsgeschäft**

Gesamthaft reduzierte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft um 0,4 Mio. Franken. Im Devisenhandel wurde deutlich weniger Umsatz erzielt. Zudem mussten auf dem Bestand in Fremdwährungsobligationen Kurskorrekturen verbucht werden.

### **Übriger ordentlicher Erfolg**

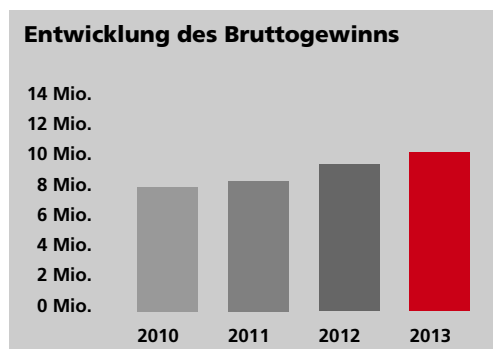
In dieser Position ergab sich gesamthaft eine Steigerung um 0,5 auf 1,8 Mio. Franken. Aus der Bewirtschaftung der Finanzanlagen konnten Veräusserungsgewinne von 1 Mio. Franken realisiert werden. Für Wertaufholungen auf dem Wertschriftenbestand wurden 0,6 Mio. Franken verbucht.

### **Geschäftsaufwand**

Der gesamte Geschäftsaufwand erhöhte sich leicht um 0,9%. Im Personalaufwand stiegen die reinen Lohnkosten um 2,2% an. Der Mitarbeiterbestand betrug teilzeitbereinigt im Jahresdurchschnitt 35,7 Vollzeitstellen (Vorjahr 35,4 Vollzeitstellen). Die Lohn- und Personalnebenkosten nahmen um 3,7% zu, da höhere Sozialversicherungsbeiträge und etwas mehr Kosten für Personalsuche entstanden. Hingegen reduzierte sich der Sachaufwand um 5,7% oder 200000 Franken. Das Cost/Income Ratio liegt somit bei guten 45,3% (Vorjahr 47,1%).

### **Bruttogewinn**

Der Bruttogewinn hat sich um 0,8 Mio. Franken oder 8,5% erhöht und liegt bei 10,5 Mio. Franken (Vorjahr 9,7 Mio. Franken). Pro Mitarbeitenden ergibt sich somit ein Bruttogewinn von 296 000 Franken (Vorjahr 274 000 Franken).



### **Übrige Positionen und Jahresgewinn**

Für Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Liegenschaften und Sachanlagen) wurden 0,8 Mio. Franken eingesetzt. Aus der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste dienen 3,8 Mio. Franken zur Stärkung der übrigen Rückstellungen. Abschreibungen auf Kundenausleihungen waren keine erforderlich. Im ausserordentlichen Aufwand ist die Zuweisung von 1 Mio. Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken enthalten. Im Steueraufwand sind die ordentlichen und voraussichtlich auf dem Jahresergebnis geschuldeten Steuern enthalten. Nach Ablieferung von Steuern im Betrag von 1,9 Mio. Franken verbleibt ein Jahresgewinn von 3,3 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 8%. Den offenen Reserven sollen 1,65 Mio. Franken zugeführt werden. Für den Vergabungsfonds zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen sind 250 000 Franken vorgesehen. An die Personalfürsorgestiftung der Bank EEK wird eine Zuweisung von 50 000 Franken beantragt.

### **EEK Immobilien**

Die Bilanzsumme der EEK Immobilien erhöhte sich um 0,7 Mio. Franken. In die Liegenschaften wurden gesamthaft 0,9 Mio. Franken investiert. Damit sind nun Sanierung und Ausbau der Liegenschaften an der Büschiacker-

strasse in Schliern abgeschlossen. Die restliche Finanzierung dieser Investition erfolgte mit dem Abbau der Liquidität. Es war kein zusätzliches Fremdkapital erforderlich.

Nachdem nun die renovierten Wohnungen der Liegenschaft Büschiackerstrasse in Schliern wieder vermietet werden, stieg der Mietertrag im Berichtsjahr um 561 000 Franken oder 19,9%. Die Vermietung der Liegenschaften ist im Allgemeinen gut. Der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen erhöhte sich um 166 000 Franken, da gegenüber dem Vorjahr mehr Renovationsarbeiten auszuführen waren. Dafür reduzierte sich der Betriebsaufwand um 67 000 Franken. Für die Verzinsung der Darlehen und Kredite wurden wie im Vorjahr 0,9 Mio. Franken aufgewendet. Die Abschreibungen der Liegenschaften erfolgen planmässig über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren.

Der Jahresgewinn liegt bei 0,7 Mio. Franken und somit 45,1% über dem Vorjahr. Aus dem Gewinn soll eine unveränderte Dividende von 230 000 Franken ausgeschüttet werden. Den gesetzlichen Reserven werden 465 000 Franken zugewiesen.

### **Genossenschaft EEK Beteiligungen**

Die Darlehen an die Tochtergesellschaften wurden um weitere 2,1 Mio. Franken aufgestockt und betragen nun 81,1 Mio. Franken. Diese verteilen sich mit 65,1 Mio. Franken auf die Bank EEK und wie bis anhin mit 16 Mio. Franken auf die EEK Immobilien. Die aus den Zins- und Dividendenerträgen zufließenden Mittel wurden somit vollständig in die Tochtergesellschaften investiert. Die Finanzierung der Beteiligungen und der Darlehen erfolgt weiterhin mit Eigenmitteln. Fremdkapital ist nicht erforderlich. Die Hauptertragsquellen sind weiterhin die Zins- und Beteiligungserträge aus den Tochtergesellschaften. Der Zinsertrag reduzierte sich auf 656 000 Franken. Ein Teil der Darlehen an die Bank EEK wurde zu einem günstigeren Zinssatz verlängert. Der Beteiligungsertrag blieb unverändert. Der Geschäftsaufwand liegt im Rahmen des Vorjahres. Der Jahresgewinn beträgt 2,1 Mio. Franken (-11,4%). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Gewinn den Reserven zuzuweisen.

**Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

*Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.*

*Dr. Urs Emch  
Präsident des Verwaltungsrates*

*Daniel Pfanner  
Direktor*



## Konzernbilanz 31. Dezember 2013

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Aktiven</b>	<b>2013</b>	2012
Flüssige Mittel	115 997	104 175
Forderungen gegenüber Banken	12 005	7 383
Forderungen gegenüber Kunden	37 771	34 734
Hypothekarforderungen	946 107	893 904
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110	
Finanzanlagen	57 599	58 827
Beteiligungen	2 146	2 146
Sachanlagen	45 598	45 455
Rechnungsabgrenzungen	6 897	7 690
Sonstige Aktiven	468	1 132
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 224 698</b>	<b>1 155 446</b>

<b>Passiven</b>	<b>2013</b>	2012
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		15
Verpflichtungen gegenüber Banken	868	3 546
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	556 755	517 467
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	248 918	235 599
Kassenobligationen	35 789	35 711
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	131 200	121 200
Rechnungsabgrenzungen	3 261	2 670
Sonstige Passiven	1 478	1 578
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 570	7 549
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000	51 000
Gewinnreserven	178 768	171 784
Gewinnvortrag	43	26
Konzerngewinn	8 048	7 301
<b>Total Passiven</b>	<b>1 224 698</b>	<b>1 155 446</b>

Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten	524	526
---	-----	-----

## Ausserbilanzgeschäfte

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
Eventualverpflichtungen	429	225
Unwiderrufliche Zusagen	35 715	48 782
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2 030	2 030
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Wiederbeschaffungswerte	32	14
- negative Wiederbeschaffungswerte	28	11
- Kontraktvolumen	1 935	1 491
Treuhandgeschäfte		239

**Konzernerfolgsrechnung 2013**

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft</b>	<b>2013</b>	2012
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	20 389	20 499
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		56
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1 408	1 762
Zinsaufwand	-6 440	-7 040
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>15 357</b>	<b>15 277</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	16	2
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1 629	1 210
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	527	521
Kommissionsaufwand	-360	-295
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>1 812</b>	<b>1 438</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>95</b>	<b>458</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	956	269
Beteiligungsertrag	105	65
Liegenschaftenerfolg	2 540	2 208
Anderer ordentlicher Ertrag	585	804
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>4 186</b>	<b>3 346</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-5 409	-5 131
Sachaufwand	-3 403	-3 601
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-8 812</b>	<b>-8 732</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>12 638</b>	<b>11 787</b>
<b>Konzerngewinn</b>	<b>2013</b>	2012
<b>Bruttogewinn</b>	<b>12 638</b>	<b>11 787</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-1 446	-1 201
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-5	-15
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>11 187</b>	<b>10 571</b>
Ausserordentlicher Ertrag	271	5
Ausserordentlicher Aufwand	-1 005	-1 000
Steuern	-2 405	-2 275
<b>Konzerngewinn</b>	<b>8 048</b>	<b>7 301</b>

## Konzern-Mittelflussrechnung 2013

(Beträge in Fr. 1000.–)

	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2013 Saldo	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2012 Saldo
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>						
Jahresergebnis	8 048			7 301		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 446			1 201		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	276	255			85	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 000			1 000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	793				6 064	
Passive Rechnungsabgrenzungen	591				397	
Ausschüttungen Vorjahr		300			300	
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>12 154</b>	<b>555</b>	<b>11 599</b>	<b>9 502</b>	<b>6 846</b>	<b>2 656</b>
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>						
Erhöhung Aktienkapital						
Eigene Beteiligungstitel						
Agio aus Kapitalerhöhung						
Gewinnreserve						
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>						
Beteiligungen					598	
Sachanlagen		1 589			5 425	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>1 589</b>	<b>-1 589</b>	<b>0</b>	<b>6 023</b>	<b>-6 023</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)						
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)						
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		15			126	
<b>Interbankgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>15</b>	<b>-15</b>	<b>0</b>	<b>126</b>	<b>-126</b>
Spar- und Anlagegelder	39 288			32 780		
Kassenobligationen	13 319			690		
Verpflichtungen gegenüber Kunden	78			4 315		
Hypothekarforderungen		52 203			58 733	
Forderungen gegenüber Kunden		3 037		6 794		
<b>Kundengeschäft</b>	<b>52 685</b>	<b>55 240</b>	<b>-2 555</b>	<b>44 579</b>	<b>58 733</b>	<b>-14 154</b>
Pfandbriefdarlehen	10 000			39 800		
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		110		1 450		
Finanzanlagen	1 228			14 818		
<b>Kapitalmarktgeschäfte</b>	<b>11 228</b>	<b>110</b>	<b>11 118</b>	<b>56 068</b>	<b>0</b>	<b>56 068</b>
Sonstige Aktiven	664			7 124		
Sonstige Passiven		100			7 436	
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	<b>664</b>	<b>100</b>	<b>564</b>	<b>7 124</b>	<b>7 436</b>	<b>-312</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	<b>64 577</b>	<b>55 465</b>	<b>9 112</b>	<b>107 771</b>	<b>66 295</b>	<b>41 476</b>
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>						
Flüssige Mittel		11 822			33 299	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		4 622		5 544		
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		2 678			10 354	
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>	<b>0</b>	<b>19 122</b>	<b>-19 122</b>	<b>5 544</b>	<b>43 653</b>	<b>-38 109</b>
<b>Total Mittelherkunft</b>	<b>76 731</b>			<b>122 817</b>		
<b>Total Mittelverwendung</b>		<b>76 731</b>	<b>0</b>		<b>122 817</b>	<b>0</b>

## Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

### Allgemeines

Die EEK Gruppe ist als Konzern strukturiert und mit ihren Tochtergesellschaften im Finanz- und Immobilienbereich tätig. Die Muttergesellschaft Genossenschaft EEK Beteiligungen übt als Holdinggesellschaft keine eigentliche Geschäftstätigkeit aus. Die strategische und operative Führung der Gruppe und der einzelnen Gesellschaften wird durch dieselben Organe wahrgenommen. Damit wird eine einheitliche Geschäftsführung erreicht. Die Geschäftstätigkeit wird in eigenen Liegenschaften an der Amthausgasse 10–14 in Bern ausgeübt. Der Personalbestand beträgt per Ende 2013 43 Mitarbeitende, davon 4 in Ausbildung, entsprechend 35 Vollzeitstellen.

Das Kerngeschäft ist das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, mit der Vermögensverwaltung und der Finanzplanung, bildet ein zweites solides Standbein. Das Handelsgeschäft mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Edelmetallen erfolgt als Dienstleistung für die Kundschaft und in kleinem Umfang mit Eigenpositionen. Die EEK Immobilien investiert gezielt in Immobilien.

Die Bank EEK ist als Regionalbank vorwiegend in der Stadt und Agglomeration Bern sowie im übrigen Kantonsgebiet, aber nur vereinzelt in der übrigen Schweiz tätig.

### Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vor allem auf grundpfändlich gedeckter Basis in Form von Hypotheken und Darlehen auf Wohn- und Geschäftsliegenschaften. Daneben werden Kontokorrentkredite an Handel und Gewerbe sowie Kredite und Darlehen an Privatpersonen, überwiegend auf gedeckter Basis, gewährt.

Die Finanzierung erfolgt grösstenteils über Kundengelder und über gruppeninterne Darlehen. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt. Die Bank EEK ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Zu Liquiditäts-, Handels-, und Anlagezwecken hält die Bank EEK Wertschriften. Im Portefeuille befinden sich festverzinsliche Wertpapiere, welche

grösstenteils repofähig sind, sowie Aktien von schweizerischen und internationalen Gesellschaften. Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung betreibt die Bank EEK das Interbankgeschäft. Die Anlagen erfolgen bei erstklassigen Schweizer Banken und in geringem Ausmass auch bei Auslandsbanken.

Die EEK Immobilien ist Besitzerin von verschiedenen Renditeliegenschaften.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge stammen mehrheitlich aus der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung sowie in kleinerem Ausmass auch aus dem Zahlungsverkehr. Im Bereich der Vermögensverwaltung ergeben sich die Kommissions- und Dienstleistungserträge aus der Depot- und Wertschriftenverwaltung, dem Wertschriftenhandel für Kunden, der Platzierung von Treuhandanlagen sowie aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft und von Unternehmungen beansprucht.

### Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft und der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistungen für die Bankkunden. Die Eigenbestände sind limitiert. Die Bank tätigt einen aktiven Handel auf eigene Rechnung in Aktien (Schweiz und Ausland).

### Übrige Geschäftsfelder

Die Bank EEK übernimmt für die Genossenschaft EEK Beteiligungen und EEK Immobilien die Geschäftsführung.

### Risikomanagement

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Gruppengesellschaften ausgesetzt sind. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Die Risikobeurteilung für das Geschäftsjahr 2013 zeigte gegenüber dem Vorjahr, unter Einbezug des gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeldes, ein weitgehend unverändertes Bild. Dieses ist auf die langfristige Orientierung der Geschäftstätigkeit ausgerichtet. Die Kredit- und Marktrisikopolitik wird vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung periodisch auf deren Angemessenheit überprüft.

Mittels Reglementen werden für die einzelnen Risiken klare Abgrenzungen und Limiten festgelegt. Ein stufengerechtes Führungsinformationssystem gewährleistet eine fristgerechte Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken.

#### **Ausfallrisiken**

Die Kreditpolitik basiert auf bewährten und anerkannten Grundsätzen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Kreditrisiken werden regelmässig überprüft und bearbeitet. Stete Kommunikation mit der Kundschaft und gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten helfen mit, Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Grundsätzen, für selbstbewohnte Objekte und einfachere Renditeliegenschaften intern durch die Kreditsachbearbeiter. Grössere Objekte werden durch die Kreditkommission des Verwaltungsrates oder durch externe Schätzer beurteilt.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank EEK ihre Kredite in einem Ratingsystem ein, das 12 Stufen umfasst. Mit diesem Ratingsystem können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

#### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch den Asset- & Liability Management-Ausschuss der Bank EEK überwacht und gesteuert. Das Limitensystem ist auf die Risikotragfähigkeit der Bank abgestimmt. Periodisch werden der Barwert sowie die Duration des Eigenkapitals ermittelt. Mittels detaillierter Analysen werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen ermittelt und beurteilt. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung. Grössere Ungleichgewichte werden abgesichert. Dabei gelangen Massnahmen im klassischen Bereich der bilanzwirksamen Geschäfte und bei Bedarf zusätzlich derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Die Bilanzstruktur weist derzeit einen

deutlichen Aktivenüberhang mit einer positiven Fristentransformation auf. Der Eigenkapitalbarwert wird, bei einer unveränderten Bilanzstruktur, bei steigenden Zinsen abnehmen und bei sinkenden Zinsen zunehmen. Der Zinsensaldo dürfte sowohl bei steigenden Zinsen (positive Fristentransformation) als auch bei sinkenden Zinsen (geringerer Zinssenkungsspielraum auf der Passivseite als auf der Aktivseite) kurzfristig tiefer ausfallen.

#### **Andere Marktrisiken**

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Mittels Wahl von erstklassigen Schweizer Banken und ausländischen Banken als Partner wird das Gegenparteienrisiko begrenzt.

#### **Liquiditätsrisiken**

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

#### **Operationelle Risiken**

Mit internen Reglementen und Weisungen zur Organisation und Kontrolle werden die Betriebsrisiken beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an das Audit Committee.

#### **Compliance und rechtliche Risiken**

Der Compliance Officer, unterstützt durch die Geschäftsleitung und externe Berater, stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Die Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen werden laufend geprüft und die internen Reglemente und Weisungen entsprechend angepasst. Die Einhaltung der erlassenen Vorschriften wird periodisch überprüft. Rechtsrisiken in eigener Angelegenheit oder im Zusammenhang mit Kundenbeziehungen werden von externen Anwälten betreut.

#### **Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)**

Die Bank EEK bezieht Informatikdienstleistungen im Bereich Application Management und Rechenzentrum von Swisscom IT Services AG. Im Weiteren wird die Verarbeitung des beleggebundenen Zahlungsverkehrs an die Swisscom IT Services Sourcing AG (Mehrheitsbeteiligung durch Swisscom IT Services AG), ein Dienstleistungszentrum für Finanzinstitute, ausgelagert. Die Valorenzentrale

wird durch die Finanz-Logistik AG, ein direkter Partner aus dem ESPRIT Netzwerk, geführt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule) besteht eine Zusammenarbeit mit der Rendita Freizügigkeitsstiftung bzw. Rendita Vorsorgestiftung 3a. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Serviceverträgen geregelt und umfassen den vollständigen Betrieb, den Unterhalt und die Entwicklung der Applikationen. Sämtliche Mitarbeitende dieser Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

### Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse der Genossenschaft EEK Beteiligungen und der 100-prozentigen Tochtergesellschaften Bank EEK und EEK Immobilien, die nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellt und durch die Prüfgesellschaft revidiert werden.

### Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie Ertrag und Aufwand der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Entsteht beim Erwerb einer Gesellschaft ein Good- oder Badwill, wird dieser über eine Laufzeit von fünf Jahren über die Erfolgsrechnung abgeschrieben oder aufgelöst. Gruppeninterne Transaktionen und nicht realisierte Zwischengewinne unter den Gruppengesellschaften werden eliminiert.

### Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-

tag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tagesmittelkurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Gegebenenfalls würde die Umrechnung von Jahresrechnungen von Konzerngesellschaften in Fremdwährung nach der Stichtagskurs-Methode (current rate) erfolgen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

31.12.2013: EUR 1,2259, USD 0,8898,  
CAD 0,8356, GBP 1,4710, AUD 0,7930  
Vorjahr: EUR 1,2073, USD 0,9153,  
CAD 0,9210, GBP 1,4792, AUD 0,9508

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu einem einheitlichen, am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurs bewertet.

### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Nennwerten. Für erkennbare Risiken werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.

### Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet

und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigung abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden indirekt auf einem Wertberichtigungskonto geführt und unter den Passiven verbucht.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise einbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank EEK Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Bank EEK klassiert ihre Forderungen in einer von zwölf Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klasse 1–8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen werden ausschliesslich für Kredite der Klassen 9 und 10 gebildet. Die Kredite der Klassen 11 und 12 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss den vertraglichen Vereinbarungen, geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

### **Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetalle**

Die Handelsbestände werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Bei Positionen, welche nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für welche kein preiseffizienter und liquider Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

### **Finanzanlagen**

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position «anderer ordentlicher Aufwand» resp. «anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung über die Position «anderer ordentlicher Aufwand» resp. «anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zum Marktwert bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Auf dem Wertschriftenbestand erfolgt die Bildung von stillen Reserven unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen.

### **Beteiligungen**

Als Beteiligungen gelten die sich im Eigentum der EEK Gruppe befindenden Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben werden sowie Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich der betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen. In der Position können stille Reserven enthalten sein.

### **Sachanlagen**

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien beträgt maximal:

- Bankgebäude, ohne Land: 50 Jahre
- Andere Liegenschaften, ohne Land: 50 Jahre
- Mobiliar: 10 Jahre
- Büromaschinen, technische Einrichtungen: 5 Jahre
- IT, Hardware und Software: 3 Jahre

In der Position können stille Reserven enthalten sein.

### **Immaterielle Werte**

Erworbene immaterielle Werte im wesentlichen Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt maximal fünf Jahre. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit

eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

### **Vorsorgeverpflichtungen**

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das zur Deckung dienende Vermögen sind in die rechtlich selbstständige Stiftung – «Vorsorge Regionalbanken» – ausgliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank EEK sowie deren Hinterbliebene im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen angeschlossen. Die Beiträge an die Personalvorsorge werden im Personalaufwand erfasst. Im Weiteren besteht die «Personalfürsorgestiftung der Bank EEK AG», welche weitere Vorsorge-Leistungen für die Mitarbeitenden der Bank EEK erbringt.

### **Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden anderweitig verwendet oder erfolgswirksam aufgelöst. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch stille Reserven, welche als Eigenmittel angerechnet werden.

### **Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken wird zulasten des ausserordentlichen Aufwands verbucht. Diese Reserven werden vollumfänglich versteuert.

### **Steuern**

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und



deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Die Berechnung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam gebildet.

**Eventualverpflichtungen,  
unwiderrufliche Zusagen,  
Einzahlungs- und Nachschuss-  
verpflichtungen,  
Verpflichtungskredite,  
Treuhandanlagen**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu den Nennwerten. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

**Derivative Finanzinstrumente**

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente aus dem Handelsgeschäft erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter der Position Sonstige Aktiven resp. Sonstige Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg wird über die Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Die Bank EEK setzt bei Bedarf derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- und Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden bei Bedarf auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter der Position Sonstige Aktiven resp. Sonstige Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des Derivates dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absiche-

rungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

**Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Keine

## Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung

(Beträge in Fr. 1000.–)

### Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	12 093	23 642	2 036	37 771
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	826 841			826 841
Büro- und Geschäftshäuser	8 870			8 870
Gewerbe und Industrie	95 563			95 563
Übrige	14 833			14 833
<b>Total Ausleihungen</b>				
<b>31.12.2013</b>	<b>958 200</b>	<b>23 642</b>	<b>2 036</b>	<b>983 878</b>
31.12.2012	901 605	24 575	2 458	928 638
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen		429		429
Unwiderrufliche Zusagen	30 569		5 146	35 715
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			2 030	2 030
<b>Total Ausserbilanz</b>				
<b>31.12.2013</b>	<b>30 569</b>	<b>429</b>	<b>7 176</b>	<b>38 174</b>
31.12.2012	42 894	225	7 918	51 037
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
<b>31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
31.12.2012	2 230	1 975	255	255

**Handelsbestände in  
Wertschriften und Edelmetallen**

**31.12.2013** 31.12.2012

Beteiligungstitel

**110**

**Aufgliederung der Finanzanlagen  
und Beteiligungen**

	Buchwert		Fair Value	
	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
<b>Finanzanlagen</b>				
<b>Schuldtitel</b>	<b>47 625</b>	<b>47 507</b>	<b>48 968</b>	<b>49 969</b>
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	47 625	47 507	48 968	49 969
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>9 916</b>	<b>11 278</b>	<b>13 035</b>	<b>13 245</b>
<b>Edelmetalle</b>	<b>58</b>	<b>42</b>	<b>191</b>	<b>238</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>57 599</b>	<b>58 827</b>	<b>62 194</b>	<b>63 452</b>
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	35 331	34 002		
<b>Total Beteiligungen ohne Kurswert</b>	<b>2 146</b>	<b>2 146</b>		

**Anlagespiegel**

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2012	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Änderungen im Konsolidierungskreis / Wertanpassungen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2013
<b>Minderheitsbeteiligungen</b>	<b>2 596</b>	<b>-450</b>	<b>2 146</b>						<b>2 146</b>
<b>Sachanlagen</b>									
Bankgebäude	12 194	-6 935	5 259		54			-232	5 081
Andere Liegenschaften	53 544	-13 686	39 858		930			-676	40 112
Übrige Sachanlagen	2 890	-2 552	338		222			-155	405
Übriges					383			-383	0
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>68 628</b>	<b>-23 173</b>	<b>45 455</b>	<b>0</b>	<b>1 589</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1 446</b>	<b>45 598</b>
Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften									69 736
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen									3 004
									<b>31.12.2013</b>
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing									49

**Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven**

	31.12.2013		31.12.2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
<b>Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
- Kontrakte als Eigenhändler Bilanzstrukturmanagement				
- Kontrakte als Kommissionär	32	28	14	11
<b>Indirekte Steuern</b>	122	806	138	1 037
<b>Ausgleichskonto</b>		4		3
<b>Abrechnungskonten</b>	310	137	934	46
<b>Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen</b>	4	279	44	220
<b>Übrige Aktiven und Passiven</b>		224	2	261
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>468</b>	<b>1 478</b>	<b>1 132</b>	<b>1 578</b>

**Zur Sicherung eigener  
Verpflichtungen verpfändete oder  
abgetretene Aktiven sowie  
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

	31.12.2013		31.12.2012	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert	davon bean- sprucht	Forderungs- betrag resp. Buchwert	davon bean- sprucht
Hypothekarforderungen	190 363	141 696	200 532	130 896
Finanzanlagen	12 031	0	12 086	0
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>202 394</b>	<b>141 696</b>	<b>212 618</b>	<b>130 896</b>

**Ausstehende Obligationenanleihen**

	Ø-Zinssatz in %	Ausstehender Betrag	
		31.12.2013	31.12.2012
<b>Total Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute</b>	1.449	<b>131 200</b>	121 200
- davon fällig 2014		5 000	5 000
- davon fällig 2015		6 800	6 800
- davon fällig 2016		5 000	5 000
- davon fällig 2017		31 300	31 300
- davon fällig 2019		18 300	18 300
- davon fällig 2021		27 100	27 100
- davon fällig 2022		2 700	2 700
- davon fällig 2024		10 000	10 000
- davon fällig 2031		8 100	8 100
- davon fällig 2033		10 000	
- davon fällig 2040		400	400
- davon fällig 2041		6 500	6 500

**Ausserbilanz**

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Eventualverpflichtungen</b>		
Kreditsicherungsgarantien	429	225
<b>Total</b>	<b>429</b>	<b>225</b>

**Offene derivative Finanzinstrumente**

**Handelsinstrumente**

Devisenterminkontrakte		
- positive Wiederbeschaffungswerte	32	14
- negative Wiederbeschaffungswerte	28	11
- Kontraktvolumen	1 935	1 491

**Treuhandgeschäfte**

Treuhandanlagen bei Drittbanken		239
---------------------------------	--	-----

**Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

**31.12.2013** 31.12.2012

Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 839	1 787
---	-------	-------

**Vorsorgeeinrichtungen**

Die Mitarbeitenden der Bank EEK sind in der rechtlich selbstständigen Sammelstiftung «Vorsorge Regionalbanken» mit Sitz in Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplanes richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den jeweiligen Statuten der Sammelstiftung, dem Reglement «Vorsorge Regionalbanken», dem Reglement für das Vorsorgewerk «Bank EEK» sowie der Anschlussvereinbarung zwischen Bank und Sammelstiftung. Das ordentliche Rentenalter wird mit 64/65 Jahren erreicht. Die Versicherten haben die Möglichkeit, ab dem 58. Altersjahr in den Ruhestand zu treten. Eine frühzeitige Pensionierung ist mit einer Rentenkürzung verbunden. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Personalfürsorgestiftung gewährt die volle Freizügigkeit.

Zusätzlich besteht eine patronale Stiftung. Die Leistungen der «Personalfürsorgestiftung der Bank EEK» sind in den Statuten und Reglementen geregelt. Im Wesentlichen betreffen die Leistungen die teilweise Übernahme von Beitragszahlungen an das Vorsorgewerk Bank EEK, die Gewährung von AHV-Überbrückungsrenten für alle Mitarbeitenden bei einer vorzeitigen Pensionierung im Alter 62 und die Eliminierung der Rentenkürzung bei einer vorzeitigen Pensionierung im Alter 62 für Kadermitarbeitende. Die Bank EEK verfügt über eine Arbeitgeber-Beitragsreserve in der Stiftung.

**Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung**

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Bank EEK beträgt der Deckungsgrad:

**31.12.2012** 31.12.2011

Vorsorge Regionalbanken, Bern	109.1 %	109.6 %
Personalfürsorgestiftung der Bank EEK, Bern	127.1 %	122.6 %

Gemäss Information der «Vorsorge Regionalbanken» besteht per Ende November 2013 ein voraussichtlicher Deckungsgrad von 111.5 %. Die erzielte Anlagerendite lag Ende September 2013 bei 3.69 %. Der technische Zinssatz blieb unverändert bei 2.5 %. Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von SWISS GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2013 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2013 der «Vorsorge Regionalbanken» eingesehen werden.

**Arbeitgeberbeitragsreserve**

**31.12.2013** 31.12.2012

Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Personalfürsorgestiftung der Bank EEK, Bern	254	254
--	-----	-----

Es besteht eine Arbeitgeber-Beitragsreserve in der Personalfürsorgestiftung der Bank EEK. Die Arbeitgeberbeitragsreserve weist keinen Verkehr auf. Gemäss der versicherungstechnischen Kurzbilanz sind alle versicherungstechnischen Rückstellungen voll dotiert. Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist nicht bilanziert.

**Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken**

	Stand 31.12.2012	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2013
<b>Rückstellungen für latente Steuern</b>	<b>7 194</b>			<b>276</b>		<b>7 470</b>
<b>Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken</b>						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	355				-255	100
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0					0
<b>Subtotal</b>	<b>355</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-255</b>	<b>100</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>7 549</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>276</b>	<b>-255</b>	<b>7 570</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>51 000</b>			<b>1 000</b>		<b>52 000</b>

**Nachweis des Eigenkapitals**

**Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres**

Gewinnreserven	171 784
Reserven für allgemeine Bankrisiken	51 000
Bilanzgewinn	7 327
<b>Total Eigenkapital am 1.1.2013</b>	<b>230 111</b>
(vor Gewinnverwendung)	

+ Andere Zuweisungen	1 000
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-300
+ Änderung Konsolidierungskreis / Wertanpassungen	0
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	8 048
<b>Total Eigenkapital am 31.12.2013</b>	<b>238 859</b>
(vor Gewinnverwendung)	

davon	
Gewinnreserven	178 768
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000
Bilanzgewinn	8 091

**Fälligkeitsstruktur  
des Umlaufvermögens und  
des Fremdkapitals**

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
<b>Umlaufvermögen</b>							
Flüssige Mittel	115 997						115 997
Forderungen gegenüber Banken	10 779	1 226					12 005
Forderungen gegenüber Kunden	8	21 481	855	2 514	8 480	4 433	37 771
Hypothekarforderungen	253	85 264	86 133	128 450	467 669	178 338	946 107
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110						110
Finanzanlagen	9 973		4 000	6 003	20 361	17 262	57 599
<b>Total Umlaufvermögen</b>							
<b>31.12.2013</b>	<b>137 120</b>	<b>107 971</b>	<b>90 988</b>	<b>136 967</b>	<b>496 510</b>	<b>200 033</b>	<b>1 169 589</b>
31.12.2012	119 251	129 235	87 669	130 372	491 455	141 041	1 099 023
<b>Fremdkapital</b>							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren							0
Verpflichtungen gegenüber Banken	868						868
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	181 951	374 804					556 755
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	248 918						248 918
Kassenobligationen			4 147	3 041	24 698	3 903	35 789
Pfandbriefdarlehen				5 000	43 100	83 100	131 200
<b>Total Fremdkapital</b>							
<b>31.12.2013</b>	<b>431 737</b>	<b>374 804</b>	<b>4 147</b>	<b>8 041</b>	<b>67 798</b>	<b>87 003</b>	<b>973 530</b>
31.12.2012	409 732	346 895	1 296	6 993	71 300	77 322	913 538

**Forderungen und Verpflichtungen  
gegenüber verbundenen Gesellschaften  
sowie Organkredite**

	31.12.2013	31.12.2012
Organkredite	23 793	32 700

**Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Mit den Organen der EEK Gruppe werden Transaktionen wie Aktiv- und Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte und Zahlungsverkehrsdienstleistungen durchgeführt. Die Geschäfte und Dienstleistungen werden in beschränktem Umfang zu Vorzugskonditionen (Zinsen, Kommissionen und Spesen) abgewickelt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Einhaltung der Belehnungsgrundsätze, so wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.



**Aktiven und Passiven aufgegliedert  
nach In- und Ausland**

	31.12.2013		31.12.2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	114 935	1 062	103 998	177
Forderungen gegenüber Banken	9 859	2 146	1 765	5 618
Forderungen gegenüber Kunden	37 664	107	34 734	
Hypothekarforderungen	946 107		893 904	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110			
Finanzanlagen	53 008	4 591	54 947	3 880
Beteiligungen	2 146		2 146	
Sachanlagen	45 598		45 455	
Rechnungsabgrenzungen	6 897		7 690	
Sonstige Aktiven	468		1 132	
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 216 792</b>	<b>7 906</b>	<b>1 145 771</b>	<b>9 675</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren			15	
Verpflichtungen gegenüber Banken	602	266	3 313	233
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	553 639	3 116	513 393	4 074
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	247 795	1 123	233 108	2 491
Kassenobligationen	35 789		35 711	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	131 200		121 200	
Rechnungsabgrenzungen	3 261		2 670	
Sonstige Passiven	1 478		1 578	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 570		7 549	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000		51 000	
Gewinnreserven	178 768		171 784	
Gewinnvortrag	43		26	
Konzerngewinn	8 048		7 301	
<b>Total Passiven</b>	<b>1 220 193</b>	<b>4 505</b>	<b>1 148 648</b>	<b>6 798</b>

**Total der Aktiven aufgegliedert  
nach Ländern bzw. Ländergruppen**

	31.12.2013		31.12.2012	
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	1 216 792	99.4 %	1 145 770	99.2 %
Westeuropa	6 400	0.5 %	8 052	0.7 %
Vereinigte Staaten	1 461	0.1 %	1 471	0.1 %
Asien	45	0.0 %	29	0.0 %
Übrige		0.0 %	124	0.0 %
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 224 698</b>	<b>100.0 %</b>	<b>1 155 446</b>	<b>100.0 %</b>

**Bilanz nach Währungen**

	<b>31.12.2013</b>				
	<b>CHF</b>	<b>EUR</b>	<b>USD</b>	<b>Übrige</b>	<b>Total</b>
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	114 761	1 179	35	22	115 997
Forderungen gegenüber Banken	6 541	2 551	1 479	1 434	12 005
Forderungen gegenüber Kunden	37 770	1			37 771
Hypothekarforderungen	946 107				946 107
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110				110
Finanzanlagen	55 782			1 817	57 599
Beteiligungen	2 146				2 146
Sachanlagen	45 598				45 598
Rechnungsabgrenzungen	6 897				6 897
Sonstige Aktiven	468				468
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1 216 180</b>	<b>3 731</b>	<b>1 514</b>	<b>3 273</b>	<b>1 224 698</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	983		490	462	1 935
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 217 163</b>	<b>3 731</b>	<b>2 004</b>	<b>3 735</b>	<b>1 226 633</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren					0
Verpflichtungen gegenüber Banken	845	23			868
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	556 755				556 755
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	243 597	3 405	1 329	587	248 918
Kassenobligationen	35 789				35 789
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	131 200				131 200
Rechnungsabgrenzungen	3 261				3 261
Sonstige Passiven	1 478				1 478
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 570				7 570
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000				52 000
Gewinnreserven	178 768				178 768
Gewinnvortrag	43				43
Konzerngewinn	8 048				8 048
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1 219 354</b>	<b>3 428</b>	<b>1 329</b>	<b>587</b>	<b>1 224 698</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	952		501	482	1 935
<b>Total Passiven</b>	<b>1 220 306</b>	<b>3 428</b>	<b>1 830</b>	<b>1 069</b>	<b>1 226 633</b>
<b>Nettoposition pro Währung</b>	<b>-3 143</b>	<b>303</b>	<b>174</b>	<b>2 666</b>	<b>0</b>

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>		
Wertschriftenhandel	23	131
Devisen- und Sortenhandel	68	315
Edelmetallhandel	4	12
<b>Total</b>	<b>95</b>	<b>458</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	454	395
Gehälter und Zulagen	3 817	3 735
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	312	298
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	442	407
Personalnebenkosten	384	296
<b>Total</b>	<b>5 409</b>	<b>5 131</b>
<b>Sachaufwand</b>		
Raumaufwand	294	367
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen	1 208	1 221
Übriger Geschäftsaufwand	1 901	2 013
<b>Total</b>	<b>3 403</b>	<b>3 601</b>

**Erläuterungen zu wesentlichen ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden**

Beim ausserordentlichen Ertrag von 0,271 Mio. Franken handelt es sich im Umfang von 0,255 Mio. Franken um nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen und im Umfang von 0,016 Mio. Franken um die Rückervergütung aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe durch die Ausgleichskasse für das schweiz. Bankgewerbe. Im ausserordentlichen Aufwand ist eine Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrag von 1 Mio. Franken enthalten.

<b>Steueraufwand</b>	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	276	
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern		-85
Aufwand für laufende Ertragssteuern	2 129	2 360
<b>Total Steueraufwand</b>	<b>2 405</b>	<b>2 275</b>

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Genossenschaft EEK Beteiligungen  
Bern

## **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Genossenschaft EEK Beteiligungen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 24 bis 42) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden

Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Bern, 13. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Coplak

**Bilanz 31. Dezember 2013**

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Aktiven</b>	<b>2013</b>	2012
Flüssige Mittel	115 997	104 175
Forderungen gegenüber Banken	12 005	7 383
Forderungen gegenüber Kunden	37 771	34 734
Hypothekarforderungen	964 907	912 704
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110	
Finanzanlagen	57 599	58 827
Beteiligungen	1 646	1 646
Sachanlagen	5 486	5 597
Rechnungsabgrenzungen	6 877	7 690
Sonstige Aktiven	195	599
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 202 593</b>	<b>1 133 355</b>

<b>Passiven</b>	<b>2013</b>	2012
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		15
Verpflichtungen gegenüber Banken	868	3 546
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	556 755	517 467
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	315 651	299 641
Kassenobligationen	35 789	35 711
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	131 200	121 200
Rechnungsabgrenzungen	3 119	2 587
Sonstige Passiven	1 341	1 554
Wertberichtigungen und Rückstellungen	60 853	57 290
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000	51 000
Aktienkapital	17 000	17 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	24 650	23 000
Gewinnvortrag	34	19
Jahresgewinn	3 333	3 325
<b>Total Passiven</b>	<b>1 202 593</b>	<b>1 133 355</b>

Total nachrangige Verpflichtungen	20 000	20 000
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	65 385	63 242

**Ausserbilanzgeschäfte**

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
Eventualverpflichtungen	429	225
Unwiderrufliche Zusagen	35 715	48 782
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2 030	2 030
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Widerbeschaffungswerte	32	14
- negative Widerbeschaffungswerte	28	11
- Kontraktvolumen	1 935	1 491
Treuhandgeschäfte		239

**Erfolgsrechnung 2013**

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft</b>	<b>2013</b>	2012
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	20 864	20 974
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		56
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1 408	1 762
Zinsaufwand	-6 698	-7 596
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>15 574</b>	<b>15 196</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	16	2
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1 629	1 210
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	527	521
Kommissionsaufwand	-360	-295
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>1 812</b>	<b>1 438</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>95</b>	<b>458</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	956	269
Beteiligungsertrag	105	65
Liegenschaftenerfolg	24	20
Anderer ordentlicher Ertrag	705	924
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>1 790</b>	<b>1 278</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-5 409	-5 131
Sachaufwand	-3 323	-3 523
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-8 732</b>	<b>-8 654</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>10 539</b>	<b>9 716</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>2013</b>	2012
<b>Bruttogewinn</b>	<b>10 539</b>	<b>9 716</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-770	-544
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-3 823	-2 681
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>5 946</b>	<b>6 491</b>
Ausserordentlicher Ertrag	271	5
Ausserordentlicher Aufwand	-1 002	-1 000
Steuern	-1 882	-2 171
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3 333</b>	<b>3 325</b>

**Gewinnverwendung**

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3 333</b>	<b>3 325</b>
Gewinnvortrag	34	19
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3 367</b>	<b>3 344</b>
Dividende 8 %	-1 360	-1 360
Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve	-1 650	-1 650
Andere Gewinnverwendung	-250	-250
Zuweisung an Personalfürsorgestiftung der Bank EEK	-50	-50
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>57</b>	<b>34</b>

**Mittelflussrechnung 2013**

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>Mittel-</b>	<b>Mittelver-</b>	<b>2013</b>	Mittel-	Mittelver-	2012
	<b>herkunft</b>	<b>wendung</b>	<b>Saldo</b>	herkunft	wendung	Saldo
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>						
Jahresergebnis	3 333			3 325		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	770			544		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3 818	255		2 666		
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 000			1 000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	813				6 102	
Passive Rechnungsabgrenzungen	532				284	
Ausschüttungen Vorjahr		1 660			1 660	
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>10 266</b>	<b>1 915</b>	<b>8 351</b>	<b>7 535</b>	<b>8 046</b>	<b>-511</b>
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>						
Erhöhung Aktienkapital						
Agio aus Kapitalerhöhung						
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>						
Beteiligungen					598	
Sachanlagen		659			273	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>659</b>	<b>-659</b>	<b>0</b>	<b>871</b>	<b>-871</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)						
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)						
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		15			126	
<b>Interbankgeschäft</b>	<b>0</b>	<b>15</b>	<b>-15</b>	<b>0</b>	<b>126</b>	<b>-126</b>
Spar- und Anlagegelder	39 288			32 780		
Kassenobligationen	78			690		
Verpflichtungen gegenüber Kunden	16 010			2 230		
Hypothekarforderungen		52 203			58 733	
Forderungen gegenüber Kunden		3 037		6 794		
<b>Kundengeschäft</b>	<b>55 376</b>	<b>55 240</b>	<b>136</b>	<b>42 494</b>	<b>58 733</b>	<b>-16 239</b>
Pfandbriefdarlehen	10 000			39 800		
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		110		1 450		
Finanzanlagen	1 228			14 818		
<b>Kapitalmarktgeschäfte</b>	<b>11 228</b>	<b>110</b>	<b>11 118</b>	<b>56 068</b>	<b>0</b>	<b>56 068</b>
Sonstige Aktiven	404			7 223		
Sonstige Passiven		213			7 435	
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	<b>404</b>	<b>213</b>	<b>191</b>	<b>7 223</b>	<b>7 435</b>	<b>-212</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	<b>67 008</b>	<b>55 578</b>	<b>11 430</b>	<b>105 785</b>	<b>66 294</b>	<b>39 491</b>
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>						
Flüssige Mittel		11 822			33 299	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		4 622		5 544		
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		2 678			10 354	
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>	<b>0</b>	<b>19 122</b>	<b>-19 122</b>	<b>5 544</b>	<b>43 653</b>	<b>-38 109</b>
<b>Total Mittelherkunft</b>	<b>77 274</b>			<b>118 864</b>		
<b>Total Mittelverwendung</b>		<b>77 274</b>	<b>0</b>		<b>118 864</b>	<b>0</b>

## **Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit**

Die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank EEK entsprechen den Ausführungen wie sie auf Seite 27 im Anhang zur Konzernrechnung formuliert sind.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

### **Grundlagen**

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

### **Erfassung und Bilanzierung**

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

### **Allgemeine Bewertungsgrundsätze**

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Bilanz, Erfolgsrechnung und Ausserbilanz entsprechen den Ausführungen wie im Abschnitt zur EEK Gruppe ab Seite 29 und werden auch für den statutarischen Einzelabschluss angewendet.

### **Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Keine



**Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung**

(Beträge in Fr. 1000.–)

**Deckungen von Ausleihungen  
und Ausserbilanzgeschäften**

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	12 093	23 642	2 036	37 771
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	845 641			845 641
Büro- und Geschäftshäuser	8 870			8 870
Gewerbe und Industrie	95 563			95 563
Übrige	14 833			14 833
<b>Total Ausleihungen</b>				
<b>31.12.2013</b>	<b>977 000</b>	<b>23 642</b>	<b>2 036</b>	<b>1 002 678</b>
31.12.2012	920 405	24 575	2 458	947 438
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen		429		429
Unwiderrufliche Zusagen	30 569		5 146	35 715
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			2 030	2 030
<b>Total Ausserbilanz</b>				
<b>31.12.2013</b>	<b>30 569</b>	<b>429</b>	<b>7 176</b>	<b>38 174</b>
31.12.2012	42 894	225	7 918	51 037

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
<b>31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
31.12.2012	2 230	1 975	255	255

## Bank EEK

### Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

### Aufgliederung der Finanzanlagen und Beteiligungen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
<b>Finanzanlagen</b>				
<b>Schuldtitel</b>	<b>47 625</b>	<b>47 507</b>	<b>48 968</b>	<b>49 969</b>
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	47 625	47 507	48 968	49 969
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>9 916</b>	<b>11 278</b>	<b>13 035</b>	<b>13 245</b>
<b>Edelmetalle</b>	<b>58</b>	<b>42</b>	<b>191</b>	<b>238</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>57 599</b>	<b>58 827</b>	<b>62 194</b>	<b>63 452</b>
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	35 331	34 002		
<b>Total Beteiligungen ohne Kurswert</b>	<b>1 646</b>	<b>1 646</b>		

### Anlagespiegel

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2012	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2013
<b>Minderheitsbeteiligungen</b>	<b>2 096</b>	<b>-450</b>	<b>1 646</b>				<b>1 646</b>
Bankgebäude	12 194	-6 935	5 259	54		-232	5 081
Übrige Sachanlagen	2 890	-2 552	338	222		-155	405
Übriges				383		-383	0
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>15 084</b>	<b>-9 487</b>	<b>5 597</b>	<b>659</b>		<b>-770</b>	<b>5 486</b>
Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften							14 300
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							3 004
							<b>31.12.2013</b>
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing							49

**Zur Sicherung eigener  
Verpflichtungen verpfändete oder  
abgetretene Aktiven sowie  
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Verpflichtungen gegenüber  
eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Ausstehende Obligationenanleihen**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Gesellschaftskapital und  
Aktionäre mit Beteiligungen  
über 5 % aller Stimmrechte**

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt- nominal- wert	Stück- zahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stück- zahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	17 000	170 000	17 000	17 000	170 000	17 000

**Bedeutende Kapitaleigner  
und stimmrechtsgebundene Gruppen  
von Kapitaleignern**

	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht Genossenschaft EEK Beteiligungen	17 000	100	17 000	100

### Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2012	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	355					-255	100
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	56 935				3 818		60 753
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>57 290</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3 818</b>	<b>-255</b>	<b>60 853</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken *</b>	<b>51 000</b>				<b>1 000</b>		<b>52 000</b>

\* Diese Reserven sind versteuert.

### Nachweis des Eigenkapitals

#### Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Aktienkapital	17 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	51 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	23 000
Bilanzgewinn	3 344
<b>Total Eigenkapital am 1.1.2013</b>	<b>94 344</b>
(vor Gewinnverwendung)	

+ Andere Zuweisungen	1 000
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-1 660
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	3 333
<b>Total Eigenkapital am 31.12.2013</b>	<b>97 017</b>
(vor Gewinnverwendung)	

davon

Aktienkapital	17 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	24 650
Bilanzgewinn	3 367

### Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
<b>Umlaufvermögen</b>							
Flüssige Mittel	115 997						115 997
Forderungen gegenüber Banken	10 779	1 226					12 005
Forderungen gegenüber Kunden	8	21 481	855	2 514	8 480	4 433	37 771
Hypothekarforderungen	253	98 564	86 133	128 450	467 669	183 838	964 907
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110						110
Finanzanlagen	9 973		4 000	6 003	20 361	17 262	57 599
<b>Total Umlaufvermögen</b>							
<b>31.12.2013</b>	<b>137 120</b>	<b>121 271</b>	<b>90 988</b>	<b>136 967</b>	<b>496 510</b>	<b>205 533</b>	<b>1 188 389</b>
31.12.2012	119 251	142 535	87 669	130 372	491 455	146 541	1 117 823
<b>Fremdkapital</b>							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren							0
Verpflichtungen gegenüber Banken	868						868
Verpflichtungen gegenüber Kunden							
in Spar- und Anlageform	181 951	374 804					556 755
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	295 651					20 000	315 651
Kassenobligationen			4 147	3 041	24 698	3 903	35 789
Pfandbriefdarlehen				5 000	43 100	83 100	131 200
<b>Total Fremdkapital</b>							
<b>31.12.2013</b>	<b>478 470</b>	<b>374 804</b>	<b>4 147</b>	<b>8 041</b>	<b>67 798</b>	<b>107 003</b>	<b>1 040 263</b>
31.12.2012	453 774	346 895	1 296	6 993	71 300	97 322	977 580

### Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	18 800	18 800
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	1 872	1 326
Organkredite	23 793	32 700

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank EEK AG tätigt mit der Genossenschaft EEK Beteiligungen und EEK Immobilien AG Transaktionen wie Wertschriften-geschäfte, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Kreditgewährung, welche zu Konditionen durchgeführt werden, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Mit den Organen der Bank EEK AG werden Transaktionen wie Aktiv- und Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte und Zahlungsverkehrsdienstleistungen durchgeführt. Die Geschäfte und Dienstleistungen werden in beschränktem Umfang zu Vorzugskonditionen (Zinsen, Kommissionen und Spesen) abgewickelt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Einhaltung der Belehnungsgrundsätze, so wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

**Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland**

	31.12.2013		31.12.2012	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	114 935	1 062	103 998	177
Forderungen gegenüber Banken	9 859	2 146	1 765	5 618
Forderungen gegenüber Kunden	37 664	107	34 734	
Hypothekarforderungen	964 907		912 704	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110			
Finanzanlagen	53 008	4 591	54 947	3 880
Beteiligungen	1 646		1 646	
Sachanlagen	5 486		5 597	
Rechnungsabgrenzungen	6 877		7 690	
Sonstige Aktiven	195		599	
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 194 687</b>	<b>7 906</b>	<b>1 123 680</b>	<b>9 675</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren			15	
Verpflichtungen gegenüber Banken	602	266	3 313	233
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	553 639	3 116	513 393	4 074
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	314 528	1 123	297 150	2 491
Kassenobligationen	35 789		35 711	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	131 200		121 200	
Rechnungsabgrenzungen	3 119		2 587	
Sonstige Passiven	1 341		1 554	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	60 853		57 290	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000		51 000	
Aktienkapital	17 000		17 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	24 650		23 000	
Gewinnvortrag	34		19	
Jahresgewinn	3 333		3 325	
<b>Total Passiven</b>	<b>1 198 088</b>	<b>4 505</b>	<b>1 126 557</b>	<b>6 798</b>

**Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen**

	31.12.2013		31.12.2012	
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	1 194 687	99.4 %	1 123 679	99.2 %
Westeuropa	6 400	0.5 %	8 052	0.7 %
Vereinigte Staaten	1 461	0.1 %	1 471	0.1 %
Asien	45	0.0 %	29	0.0 %
Übrige		0.0 %	124	0.0 %
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 202 593</b>	<b>100.0 %</b>	<b>1 133 355</b>	<b>100.0 %</b>

**Bank EEK****Bilanz nach Währungen**

	31.12.2013				
	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	114 761	1 179	35	22	115 997
Forderungen gegenüber Banken	6 541	2 551	1 479	1 434	12 005
Forderungen gegenüber Kunden	37 770	1			37 771
Hypothekarforderungen	964 907				964 907
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	110				110
Finanzanlagen	55 782			1 817	57 599
Beteiligungen	1 646				1 646
Sachanlagen	5 486				5 486
Rechnungsabgrenzungen	6 877				6 877
Sonstige Aktiven	195				195
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1 194 075</b>	<b>3 731</b>	<b>1 514</b>	<b>3 273</b>	<b>1 202 593</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	983		490	462	1 935
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 195 058</b>	<b>3 731</b>	<b>2 004</b>	<b>3 735</b>	<b>1 204 528</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren					0
Verpflichtungen gegenüber Banken	845	23			868
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	556 755				556 755
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	310 330	3 405	1 329	587	315 651
Kassenobligationen	35 789				35 789
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	131 200				131 200
Rechnungsabgrenzungen	3 119				3 119
Sonstige Passiven	1 341				1 341
Wertberichtigungen und Rückstellungen	60 853				60 853
Reserven für allgemeine Bankrisiken	52 000				52 000
Aktienkapital	17 000				17 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	24 650				24 650
Gewinnvortrag	34				34
Jahresgewinn	3 333				3 333
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1 197 249</b>	<b>3 428</b>	<b>1 329</b>	<b>587</b>	<b>1 202 593</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	952		501	482	1 935
<b>Total Passiven</b>	<b>1 198 201</b>	<b>3 428</b>	<b>1 830</b>	<b>1 069</b>	<b>1 204 528</b>
<b>Nettoposition pro Währung</b>	<b>-3 143</b>	<b>303</b>	<b>174</b>	<b>2 666</b>	<b>0</b>

**Sonstige Aktiven und  
Sonstige Passiven**

	31.12.2013		31.12.2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
<b>Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
- Kontrakte als Eigenhändler Bilanzstrukturmanagement				
- Kontrakte als Kommissionär	32	28	14	11
<b>Indirekte Steuern</b>	122	806	138	1 037
<b>Ausgleichskonto</b>		4		3
<b>Abrechnungskonten</b>	37		401	22
<b>Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen</b>	4	279	44	220
<b>Übrige Aktiven und Passiven</b>		224	2	261
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>195</b>	<b>1 341</b>	<b>599</b>	<b>1 554</b>

**Ausserbilanz**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Erfolgsrechnung**

31.12.2013 31.12.2012

**Erfolg aus dem Handelsgeschäft**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Personalaufwand**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Sachaufwand**

Raufwand	294	367
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen	1 208	1 221
Übriger Geschäftsaufwand	1 821	1 935
<b>Total</b>	<b>3 323</b>	<b>3 523</b>

**Erläuterungen zu wesentlichen ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Text entspricht EEK Gruppe.



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Bank EEK AG  
Bern

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank EEK AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 44 bis 55) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 13. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Coplak

**Bilanz 31. Dezember 2013**

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Aktiven</b>	<b>2013</b>	2012
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel gegenüber Konzerngesellschaften	1 348	800
Forderungen	184	340
Rechnungsabgrenzungen	20	
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	40 112	39 858
<b>Total Aktiven</b>	<b>41 664</b>	<b>40 998</b>
<b>Passiven</b>	<b>2013</b>	2012
Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	137	24
Rechnungsabgrenzungen	96	5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	16 000	16 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	18 800	18 800
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 000	1 000
Gesetzliche Reserven	4 934	4 689
Gewinnvortrag	5	3
Jahresgewinn	692	477
<b>Total Passiven</b>	<b>41 664</b>	<b>40 998</b>

### Erfolgsrechnung 2013

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
Mietertrag	3 378	2 817
Unterhalt und Reparaturen	-450	-284
Betriebsaufwand	-412	-345
<b>Subtotal Liegenschaftenerfolg</b>	<b>2 516</b>	<b>2 188</b>
Zinsertrag	1	4
Zinsaufwand	-874	-875
Geschäftsaufwand	-86	-86
Abschreibungen	-676	-657
Ausserordentlicher Aufwand	-3	
Steuern	-186	-97
<b>Jahresgewinn</b>	<b>692</b>	<b>477</b>

### Gewinnverwendung

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
<b>Jahresgewinn</b>	<b>692</b>	<b>477</b>
Gewinnvortrag	5	3
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>697</b>	<b>480</b>
Dividende 23 %	230	230
Zuweisung an gesetzliche Reserven	465	245
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>2</b>	<b>5</b>

### Anhang zur Jahresrechnung

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
Immobilie Sachanlagen	23 300	23 300
<b>Versicherungswerte der Sachanlagen</b>	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
Gebäudeversicherungswerte der immobilien Sachanlagen	55 436	54 866

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
EEK Immobilien AG  
Bern

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der EEK Immobilien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 58 bis 59) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 13. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Coplak

### Bilanz 31. Dezember 2013

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Aktiven</b>	<b>2013</b>	2012
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel gegenüber Konzerngesellschaften	285	242
Forderungen	89	193
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften	81 100	79 000
Anlagevermögen		
Beteiligungen	18 500	18 500
<b>Total Aktiven</b>	<b>99 974</b>	<b>97 935</b>
<b>Passiven</b>	<b>2013</b>	2012
Fremdkapital		
Rechnungsabgrenzungen	46	78
Eigenkapital		
Andere Reserven	97 853	95 515
Gewinnvortrag	4	4
Jahresgewinn	2 071	2 338
<b>Total Passiven</b>	<b>99 974</b>	<b>97 935</b>

### Erfolgsrechnung 2013

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
Beteiligungsertrag	1 590	1 590
Zinsertrag	656	952
Geschäftsaufwand	-114	-112
Steuern	-61	-92
<b>Jahresgewinn</b>	<b>2 071</b>	<b>2 338</b>

### Gewinnverwendung

(Beträge in Fr. 1000.–)

	<b>2013</b>	2012
<b>Jahresgewinn</b>	<b>2 071</b>	<b>2 338</b>
Gewinnvortrag	4	4
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2 075</b>	<b>2 342</b>
Zuweisung an andere Reserven	2 070	2 338
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>5</b>	<b>4</b>

### Anhang zur Jahresrechnung

(Beträge in Fr. 1000.–)

<b>Verzeichnis der Beteiligungen</b>	<b>31.12.2013</b>		<b>31.12.2012</b>	
	<b>Kapital</b>	<b>Quote</b>	<b>Kapital</b>	<b>Quote</b>
Bank EEK	17 000	100 %	17 000	100 %
EEK Immobilien	1 000	100 %	1 000	100 %
EEK Finanzplanung	500	100 %	500	100 %

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Genossenschaft EEK Beteiligungen  
Bern

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Genossenschaft EEK Beteiligungen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seite 62) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 13. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Coplak